

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zahlungsbefreiung. Berlin: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Verdenstraße 14. Fernruf: 21045 (Red.); 21047 (Verlag).

Wird von der Mehrheiten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Einzelheftpreis: 15 Pf. für den vom Höhe und Spalte; 1 Mt. im Viertel. Postkonten: Kreisbank des Sozialistischen Volksvereins Halle, Postfach 204 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H. Halle. Druck: Staatsbibliothek Buchdruckerei G. m. b. H. Halle, Verdenstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 19. Dezember 1930

10. Jahrgang + Nr. 297

Wer bewaffnet die Nazis?

Die Waffen von Jäschfowik und die Rolle des Ministerialdirektors Klausner vom preußischen Innenministerium — Severing redet kaum, aber die Tatsachen sprechen

Die kommunistische Fraktion im Preussischen Landtag richtete an die Braun-Severing-Regierung folgende

Große Anfrage

Eine Reihe von Vorgängen der letzten Zeit zeigen, daß die Nationalsozialisten in enger Zusammenarbeit mit der preussischen Polizei, mit Organen des Reiches und anderer Länder zum Krieg im Osten und insbesondere zum Bürgerkrieg gegen die deutsche Arbeiterklasse rufen.

Wir fragen das Staatsministerium:

1. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß von der Berliner Gauleitung der NSDAP eine Vermittlungsgesellschaft für die Einstellung von Nazis in den Thüringischen Polizeidienst unter Leitung eines Herrn Kutenberg geschaffen wurde? Die Bewerber müssen mindestens zwei Jahre Mitglied der NSDAP und ein Jahr Mitglied der SA sein. Kutenberg vermittelt auch SA-Deute an die Polizei und nach Ober-Schlesien, wo sie als Sturmabteilungen usw. untergebracht und nach militärischen Gesichtspunkten organisiert werden.

2. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß außerdem der frühere Oberleutnant Jahn, der Adjutant des Hauptmanns Stennes, die Deute „als Bergarbeiter“ zu burdischigen Zwecken nach Thüringen vermittelt?

3. Dem Staatsministerium bekannt, daß der Felddienstoff und militärische Ausrüstung der Nazis in Jäschfowik durch die Abmachungen zwischen Stennes und dem Ministerialdirektor Klausner vom preussischen Innenministerium vorausgesetzt? Auf diese Abmachungen deutet sich zweifellos die nationalsozialistische Zeitung „Der Angriff“ als sie im Zusammenhang mit der Verhaftung von bewaffneten Sturmabteilungen in Schloß Jäschfowik unter der Überschrift „Die Hintergründe von Breslau“ schrieb:

„Sollte man die Gänge aber weiter aufhäuschen und etwa mit Parteiverboten gegen die NSDAP, winken, so könnten wir sehr deutlich werden. Herr Severing weiß wohl, was wir meinen.“

Minister Severing dürfte hiernach über die Abmachungen des Ministerialdirektors Klausner mit Stennes bezüglich der Bürgerkriegsgerüstungen der Nazis informiert sein.

4. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß auf Schloß Jäschfowik noch ein großes Waffenlager vorhanden ist, das die Polizei mit Ausnahme der 1000 Stahlhelme abschließlich nicht gesunden hat, um inzwischen eine anderweitige Sicherstellung zu ermöglichen?

5. Ist dem Staatsministerium ferner bekannt, daß die Zeitung der NSDAP, einen Befehl herausgegeben hat, der eine planmäßige und beschleunigte Aktion der SA zum Bürgerkrieg anordnet? Wie spätestens 31. Dezember 1930 sollen sämtliche SA, selbst in maßstabmäßig mit grauem Militärmantel und gepanzerter Tornier auszurüsten sein. Als Tornierinhalt wird verlangt: Selbstschutz, Schießwaffen, Wägen, Kanne, Seife, Sandkorn, Akkumulator, Zeltbahn. Außerdem gehören geschärfte Spaten zu dieser Ausrüstung. Kurze im Kartentexten und Entfernungsbeschreibungen, Marsch- und Geländebeschreibungen finden in größerem Umfang statt.

6. Erfolgt die militärische Feldmanövermäßige Ausrüstung der Schutzpolizei in Ober-Schlesien mit Stahlhelmen, Maschinengewehren, und die militärischen Geländebeschreibungen, Scharfschützen und Handgranatenwerfen im Einverständnis mit dem Innenministerium?

Berlin, den 17. Dezember 1930.

Kasper
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der KPD.

Eine Antwort auf diese Anfrage hat Severing in der gestrigen Landtagssitzung bereits erteilt. Er glaube nicht, sagte Severing, daß sich bei der Berliner Gauleitung der NSDAP eine Vermittlungsgesellschaft für die Einstellung von Nazis in die Thüringische Polizei befindet. Im übrigen interessiert ihn nicht die Zusammenlegung der Thüringischen Polizei!

Aber Severing schwieg darüber, daß Kutenberg auch SA-Deute nach Ober-Schlesien zur Einreichung in einen militärisch organisierten Sturmabteilung durch Vermittlung des Ministerialdirektors Klausner mit Stennes, der Adjutant des Hauptmanns Stennes, und seiner Deute, die „Bergarbeiter“ nach Ober-Schlesien schicken, daß Severing keine Antwort. Von den Abmachungen zwischen Stennes und dem Ministerialdirektor Klausner über

Felddienstoffungen und militärische Ausrüstung der Nazis in Jäschfowik wußte Severing nichts.

Darüber, daß die Polizei auf Schloß Jäschfowik ein großes Waffenlager mit Ausnahme der 1000 Stahlhelme abschließlich nicht gesunden hat, schwieg sich Severing gleichfalls aus.

Mit keinem Wort ging Severing auf die gesteigerten Bürgerkriegsgerüstungen der Nazis, die Ausrüstung der SA mit Militärmanteln, Tornier, scharfen Spaten, auf ihre Marsch- und Geländebeschreibungen ein.

Severing gab zu, daß Anfangs September schwer bewaffnete Sturmabteilungen der Polizei in Schlesien zusammengezogen wurden, angeblich, weil in Schlesien große Beunruhigung zu verspüren war, daß polnische Infanteristen die Grenze überschreiten würden.

Severing versuchte die zunehmende Empörung der Schupo-Beamten damit zu beschönigen, daß er ihnen versprach, das Staatsministerium werde Mittel zur Verfügung stellen, um den Gehaltsbeschnitt wenigstens einen Teil des Gehaltsabzuges vom 1. Februar zu ersetzen. Das ist ein schlechter Trost für die Schupo-Beamten. Wenn Severing aber meint, daß durch diese Versprechungen die wachsende Erkenntnis in den Kreisen der Schupo-Beamten, daß sie aus dem schaffenden Volke kommen, daß sie nicht die Lage des wertvollen Volkes verbessern, wenn sie auf demontrierende Erwerbseinkünfte einbauen und schiefen — wenn Severing meint, daß diese wachsende Erkenntnis dadurch verdunkelt werden könnte,

dann irrt er sich.

Am Schluß seiner Rede verteidigte Severing die Ernennung von Kommissaren in den Kommunen zwecks Durchführung der faschistischen Diktaturkuren der Weimarer-Regierung. Severing meinte, diese faschistischen Maßnahmen der Ausgestaltung der Gemeindeparlamente sei nötig, zur Rettung der Demokratie!

Am besten wurde das Auftreten Severings in derselben Sitzung charakterisiert durch den berühmten Nazi-Abgeordneten Kube. Er sagte wörtlich: „Ich achte den Minister Severing aus einem absolut ankündigen und ehrenhaften Menschen und Politiker und frage ihn deshalb, ob er den Grundlag Sörers (das Komitee wegen ihrer reaktionären Einstellung nicht enthalten werden dürfen D. Red.) nicht auch auf die Nationalsozialisten anwenden mit?“

Das Vertrauensvotum, das Kube dem Severing ausgestellt, gilt der gesamten Sozialdemokratischen Partei, als deren Funktionär Severing ja Minister ist.

Nazi und KPD — zwei Flügelparteien des deutschen Faschismus, der faschistischen Diktatur. Die kämpfende Einheitsfront muß ihnen die Waffen nehmen, auf die sie heute noch Einfluß ausüben. Die kämpfende Einheitsfront des Proletariats ist die Voraussetzung zum Sturz der faschistischen Diktatur.

Morgen und übermorgen Internationale Bergarbeiterkonferenz in Essen

(Zig. Drahtm.) Essen, 19. Dezember.

Am Sonnabend und Sonntag findet in Essen eine Internationale Bergarbeiterkonferenz, die in Essen, einberufen worden ist. Die Konferenz wird von den Bergarbeitern aus allen Ländern teilnehmen. Diese Konferenz hat eine große Bedeutung. Sie soll die Kämpfe der Bergarbeiter um Lohn und Brot international organisieren.

In Genkischen findet außerdem am Sonntag eine Zentrale Schachidelegierten-Konferenz statt, die von der KPD einberufen worden ist, um einen Streik der Ruhrbergarbeiter gegen den beschleunigten Lohnraub zu organisieren. Die Tagung der Internationalen Bergarbeiterkonferenz wird dem Kampf der Ruhrbergarbeiter, der Mansfelds und der Braunkohlenarbeiter einen starken Rückhalt internationaler Solidaritätsaktionen bringen.

Das mitteldeutsche Proletariat verfolgt die Essener Bergarbeiterkonferenz und den Kampf der Ruhrbergarbeiter mit höchster Aufmerksamkeit. Es gilt, mit aller Kraft die Berichtserstattung von der Konferenz zur Auslösung des mitteldeutschen Bergarbeiterstreiks auszunutzen.

Unser Kampf gegen den Faschismus

Der Anschlag der Klassenjustiz gegen den wegweisenden Artikel des Genossen Ernst Thälmann über den Kampf der kommunistischen Partei an der Spitze der Volksmassen gegen den Faschismus ist der beste Beweis dafür, daß die Bourgeoisie in der KPD den einzigen Feind ihres faschistischen Kurdes, die einzige führende antifaschistische Kraft erblickt. Der alarmierende Appell des Führers der deutschen Kommunisten sollte unverzüglich beantwortet werden. Dieser Appell ist nicht nur ein Aufruf, sondern ein Kampfplan für das gesamte Proletariat. Für die kommunistische Partei und für das gesamte Proletariat ermahnt nur die Aufgabe, alle Kräfte auszuhebeln, um die große, umfassende Front der Volksbewegung gegen den Faschismus, die Einheitsfront der Werktätigen im Kampfe für den Sozialismus zu schmieden.

Für diesen Kampf ist es von entscheidender Bedeutung, daß die Arbeiterklasse mit aller Klarheit die heutige Lage und die Aufgaben, die die kommende Entwidlung bestimmen, erkennt. Was sagt Genosse Thälmann darüber in seinem Artikel? Dazu heißt es:

„Es ist selbstverständlich, daß die faschistische Diktatur keine feste, feste, feste, weitere Entwidlungen nicht unterworfenen Form ist. Das, was wir heute in Deutschland haben, ist das Anfangsstadium der faschistischen Diktatur, dem, wenn es nach dem Willen der Bourgeoisie geht, weitere Stufen auf Grund der außerparlamentarischen Entwidlung der reaktionären Klassenkräfte — natürlich nicht etwa auf Grund irgendwelcher parlamentarischer Abstimmungen — folgen sollen. Es ist klar, daß der faschistische Terror — über die heutigen Methoden hinaus — mit einer weiteren Entwidlung der faschistischen Diktatur noch nie grausamere und brutaler Formen annehmen wird. Es ist klar, daß die Arbeiter der faschistischen Senke des Proletariats auf einer höheren Stufe der faschistischen Diktatur noch barbarischere Organe des weißen Terrors entsenden werden.“

Wer es ist ebenso klar, daß diese Gefahren nicht abgewendet werden können, indem man das Anfangsstadium der faschistischen Diktatur leugnet oder beschönigt. Wer die Arbeitermassen heute einschläfert, den Ernst der Situation verkümmert, die klare Erkenntnis des Faschismus als des Hauptfeindes verwirrt, wer den Arbeitern vorlägt, die Unterführung der faschistischen Diktatur zu ihrer höchsten, grausamsten Stufe heranzuführen.“

Welcher sozialdemokratische Arbeiter könnte sich bei einer nüchternen und unvoreingenommenen Überprüfung der heutigen Situation und der Ziele und Tendenzen der Bourgeoisie dieser überzeugenden Beweisführung verschließen? Die heutige Situation einer noch keineswegs vollkommenen, sondern erst in ihrem Anfangsstadium befindlichen faschistischen Diktatur muß von den Massen in ihrem ganzen gefährlichen Ausmaß begriffen werden.

Nur dann, wenn es der kommunistischen Partei und der revolutionären Arbeiterkraft überhaupt gelingt, diese klare Erkenntnis über den Stand der Dinge in die breitesten Schichten der werktätigen Bevölkerung zu tragen, auch den sozialdemokratischen und christlichen Arbeitern die Augen zu öffnen, ja selbst unter den antiparlamentarisch gestimmten Werktätigen im Lager des Nationalsozialismus die Illusionen über ein „Drittes Reich“ durch die nackte Wahrheit über die Rolle des Faschismus zu zerstören und darüber hinaus die notwendigen Schritte des Landvolkes und des sächsischen Mittelstandes zu mobilisieren, —

nur dann vermag der Massenkampf des arbeitenden Volkes der faschistischen Entwidlung Einhalt zu gebieten und das faschistische Regime zu vernichten.

Das aber muß das Ziel der gesamten Antifaschistischen des deutschen Proletariats auf allen Gebieten des Antifaschismus sein. Ein Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn die Arbeiterklasse unter revolutionärer Führung alle Teile des wertvollen Volkes um sich zu fassen und gegen die bankrotte kapitalistische Profitwirtschaft zu lenken vermag. Mit wemem Recht sagt Genosse Thälmann an einer anderen Stelle des Artikels:

„Für das Proletariat und für alle anderen Schichten der arbeitenden Bevölkerung ist die klare Erkenntnis dieser entscheidenden Wendung in der geschichtlichen Situation und der weiteren Möglichkeit der Entwidlung der faschistischen Diktatur ein unbedingtes Erfordernis. Wer nicht weniger mächtig ist das klare Bewußtsein der Massen, daß es Selbstmord wäre, abzuwarten, bis die Bourgeoisie



und der Kapitalismus alle Formen und Möglichkeiten der Erhaltung ihrer Klassenherrschaft durch die faschistische Diktatur ausgenutzt haben, sondern daß ihre ganze Kraft und Aktionsfähigkeit, ihr Selbsthaltungswille, ihre revolutionäre Energie und ihre Freiheitsliebe auf das Ziel der Beseitigung der kapitalistischen Diktatur eingeleitet sein muß!

Abwarten wäre Selbstmord! Diese Erkenntnis muß zum Gemeingut aller Werktätigen werden. Auch jeder sozialdemokratische Arbeiter wird verstehen, daß es keine bessere Unterjochung des Faschismus geben kann, als jene Politik der SPD, die ihren Anhängern einreden möchte, indem man die heutige, noch nicht ausgeleitete Form der faschistischen Diktatur durch die Bränning-Herrschaft unterdrückt, ließe sich das Massentum des Faschismus, die Herrschaft der Hitler und Goebbels, die extreme faschistische Diktatur, verhindern. Dieser weitere Entladungssproß des Faschismus ist eine drohende Gefahr. Alle Erklärungen der Zeitungen und der führenden Vertreter der Großbourgeoisie in den letzten Tagen zeigen deutlich, in welschem Tempo sich diese weitere faschistische Entwicklung Deutschlands vollziehen würde, wenn nicht das Proletariat dem Spurt ein Ende bereitet.

Was der neue Führer der Deutschen Volkspartei, Herr Dingeldey, in verschiedenen Reden während der letzten Tage verkündete - die Notwendigkeit, die „nationalen“ und staatsrechtlichen Kräfte des Nationalsozialismus dem kapitalistischen System nutzbar zu machen - das formuliert noch unabweisbarer die großbürgerliche „Deutsche Allgemeine Zeitung“.

Dort heißt es in einem Leitartikel vom 15. Dezember, der sich mit den beiden führenden Vertretern der zwei Fraktionen im Lager des deutschen Faschismus, Brüning und Hitler, auseinandersetzt, das letzte Urteil über den Staatsmann Brüning werde u. a. von seiner Stellung zu Hitler abhängen. Wörtlich:

... von seiner Behandlung der Nationalsozialistischen Partei, die zur Zeit ein nicht mehr zu überschender Faktor des öffentlichen Lebens Deutschlands geworden ist. ... Die Frage, wie sich in den kommenden Wochen das Verhältnis zwischen Brüning und Nationalsozialismus zwischen Brüning und Hitler gestalten wird, ist für die nächste Zukunft der deutschen Politik entscheidend. ... so wie es ist, kann es nicht bleiben; es muß besser oder schlechter werden.

Besser oder schlechter? Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt aus sehr deutlichen, daß sie nicht für eine Verschlechterung, sondern für das Umgekehrte ist:

„Der Nationalsozialismus muß „fanatisiert“ und in das richtige Flußbett geleitet werden. Es ist reaktionär und unklug, ihn zu provozieren.“

Hier wird in wenigen Sätzen das ganze faschistische Programm der großkapitalistischen Bourgeoisie umrissen: Es geht darum, im Interesse der Erhaltung des bankrotten kapitalistischen Systems und der Klassenherrschaft der Bourgeoisie

die heute noch gespaltenen zwei Fraktionen des Faschismus unter einen Hut zu bringen.

Die Volkspartei und ihre Presse, die die Initiative bei diesem Versuch ergreift, legt ihre Behauptungen nach zwei Seiten hin: einmal trottelnd die auf das Zentrum, das heute die Führung in der einen Fraktion des deutschen Faschismus inne hat und die gegenwärtige Phase der noch nicht abgeschlossenen, noch keineswegs vollkommenen faschistischen Diktatur repräsentiert; andererseits macht sie sich gegenüber der Nazi-Partei jene Politik zu eigen, wie sie seit Jahr und Tag Goebbels betrifft. Die Politik der „Kanalisation“ des Nationalsozialismus, der Herabwindung auch der letzten Reste einer antifaschistischen Einstellung bei Teilen der proletarischen und werktätigen Anhänger der Hitler-Partei. Daß diese „Erziehung“ der Hitler-Partei zur Regierungsfähigkeit

nicht ohne Rebellion der heute vom Nationalsozialismus irreführten Massen vor sich gehen kann, ist der Bourgeoisie klar. So schreibt die „DZ“, daß zwar heute „trotz persönlicher Eifersüchteleien und Kämpfe die Einheit der Partei nicht gefährdet“ sei, wohl aber im Falle des Regierungsantritts:

„Im Stadium der Bewirtlichung oder werden wahrscheinlich die Ströme aus einanderfließen, und es ist anzunehmen, daß der Machts- und Ideenkampf zwischen dem vornehmlich antisozialistischen und dem zornemühtigen nationalsozialistischen Element außerordentliche Heftigkeit annehmen wird. Der Ausgang dieses Kampfes ist vollkommen ungewiß.“

Trotzdem wird es der Bourgeoisie selbstverständlich nicht schwer fallen, die Nazi-Führer vordem „alonfähig“ für die Teilnahme an der Ausübung der faschistischen Herrschaft im Dienste des Kapitalismus zu machen.

Die gesamte Praxis der Hitler und Goebbels seit dem 14. September zeigt das zur Genüge. Eine Partei, die trotz ihrer tagelangen nationalen und sozialen Demagogie vor den Reichstagen und in ihrer Massenagitatio nicht davon zurückschreckte, im Parlament und in seinen Ausschüssen die kommunistischen Anträge auf Beseitigung des Young-Plans oder Einführung einer Millionärsteuer an der Seite der Bourgeoisie und Sozialdemokratie zu Fall zu bringen, hat damit bewiesen, daß ihre Agitationsphrasen niemals ernst gemeint waren. Andererseits war schon das Verbot des Remarque-Films durch die Brüning-Regierung eine deutliche Geste der Annäherung des Zentrums an die Hitler und Goebbels, ein erstes, noch verdecktes Koalitionsangebot Brüning an die Nationalsozialisten.

Die Enthaltungen in der kommunistischen Presse über die gemeinsamen Beratungen des SPD-Parteivorstandes offenbaren jedem sozialdemokratischen Arbeiter den Bankrott der gesamten SPD-Politik. Was Goebbing dort im ersten Kreise über die „Anwertbarkeit“ seiner preußischen Polizei im Falle eines Nazi-Putsch ausübte, wird wirksam ergänzt durch die Pläne der Bourgeoisie, die Vereinigung der beiden Fraktionen des deutschen Faschismus auf legalen Wege herbeizuführen, den Nationalsozialisten den Weg zu den Ministerstellen der faschistischen Republik freizumachen.

Wie die preussische Koalitionspolitik der SPD, niemals ein Schritt gegen den Faschismus, sondern im Gegenteil gerade den besten Schutz für die faschistische Diktatur darstellte, genau so können die parlamentarischen Liebesdienste der SPD, im Reichstag für Brüning und die außerparlamentarische Unterjochung der Brüning-Herrschaft durch die reformistische Streikbrüchigkeit oder die sozialfaschistische Reichsbannerpolitik

n niemals die faschistische Entwicklung abzumachen, sondern nur beschleunigen und verstärken.

Es gibt nur eine Kraft gegen den Faschismus; die SPD, die von Massen Kampf der Werktätigen führt! Die SPD ist fest

Weiteres über Geberings Warmrede

Aus den Enthaltungen der „Noten Fahne“, die sie einem Teilnehmer an den Sitzungen verbandt, tragen wir angehängt jener fortwährenden Abkündigungssprüche Geberings noch folgendes nach: Gebering untersuchte u. a. die Pläne der Nazis. Es gäbe bei den Nazis zwei Strömungen. Die eine diplomatisch-politische Gruppe unter der Führung Hitlers treibe das Einreden der Nationalsozialisten in die Regierung auf legalen Wege an. Die andere sogenannte Landsturmgruppe, zu deren Repräsentanten vor allem der durch die blutige Niederschlagung der Münchner Arbeiterrepublik

im Auftrage der damaligen Ebert-Scheidemann-Rose-Regierung beauftragte General von Gpß führt, treibe zu einem Putsch hin. Für den Fall eines solchen Nazi-Putsches ließe die Lage in Preußen sehr präzis. Die Reichswehr ließe vielleicht in ihren obersten Kommandostellen nicht für einen Nazi-Putsch zu haben, wohl aber in den unteren Stufen Garnisonkommandos.

Sie werde mindestens wackelnde Neutralität beobachten. Die Schupo u. s. w. so weit sie sich nicht, wie das die letzten Wahlen des Jahres in Berlin klar zeigten, unter kommunistischen Einfluß befindet, von den Nazis gefehlt.

Auf Grund dieser nationalsozialistischen Zerlegungsarbeit könne mit einem Einfluß der Schupo gegen einen Nazi-Putsch höchstens in Berlin, Mitteldeutschland und Ostpreußen gerechnet werden (abzuziehen, Herr Gebering! D. Red.). Die Polizei in Süddeutschland, die zu den Nazis habe, werde natürlich aus, eben im Gebiet von Rhein und Ruhr, weil dort die SPD zu hart ist. Gebering äußerte ferner die Befürchtung, daß die Kommunisten im Falle eines solchen Nazi-Putsches, die Einheitsfront der Arbeiterkraft durch Streiks und Kämpfe in ihre Hände bekommen und zur proletarischen Diktatur weiter-treiben werden.

Dann allerdings könne man wieder zu einer einheitlichen Zusammenfassung aller Kräfte der Reichswehr und der Polizei gegen die Kommunisten gelangen. Aus all diesen Gründen ließe jedenfalls eine Einheitsfront mit der SPD gegen die Nazis zulässig.

Phantasien über die SPD. Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen äußerte Gebering die Hoffnung, daß die Kommunisten ihreleten einen Vorstoß unternehmen. Es würde eine Erleichterung der Lage geben, wenn die Kommunisten durch eine Aktion revolutionärer Art die Hand habe dazu bieten, nach dieser Seite alle Kräfte zu konzentrieren!

Es folgen phantastische Erklärungen über angeblich erfolgreiche Besprechungen der SPD, über deren Pläne man neuerdings wieder Material bekomme. Gebering stellte u. a. die Behauptung auf, es seien „in Deutschland wieder Leute aufgetaucht, die 1921 und 1923 kommunistische Aufstände geleitet hätten“. Wir wissen nicht, ob der preussische Innenminister Herr das „Dorf irgendwelcher Spitzelbataillone“ geworden ist oder nur seinen Parteigenossen imponieren und die „Hinter“ geben aufstellen möchte (D. Red.).

Ueber die Vorgänge bei der Berliner Demonstration erklärte Gebering, daß zwar einige Polizeikommandeure dabei ein „Alles großes Wohlwollen für die Nazis“ an den Tag gelegt hätten, daß es aber im allgemeinen tatsächlich die Hauptlinie der Polizei gemein sei, um keinen Preis zu größeren Zusammenstößen mit den Nazis zu kommen. Es gäbe keinen größeren Fehler, als die Nazis jetzt zu zeigen. Man müsse versuchen sich bis zum Frühjahr durchzumandrieren. Dann sei die Lage günstiger.

Stillelegungen auf „Walters Hoffnung“

Die von uns bereits vor einiger Zeit gemeldete Absicht der Betriebskommissionen auf Grund „Walters Hoffnung“ werden sehr zur Freude gemacht. Es ist für die Tagebau in Chdort und Steidern, für die Zementfabrik sowie für einzelne Teile der Grube „Walters Hoffnung“ bereits Stilllegungsanträge gestellt worden. Am Mittwoch haben bereits Verhandlungen über den Antrag stattgefunden.

Im Falle der Stilllegung werden 420 Proleten ans ... pflanzter geworfen.

Die Verarmung verurteilt die Arbeiter irreführten, indem sie ihren Hoffnung macht, daß im Falle eines Eintrittens von Frost die Entlastung, ein nicht im vollen Umfange durchgeföhrt werden.

Die Arbeiter dürfen sich durch solch weiche Versprechungen nicht irreföhren lassen; sie müssen alle Vorbereitungen treffen, um die Maßnahmen der Nieders Montanwerke, zu deren Konzern „Walters Hoffnung“ gehört, mit dem Streik zu beamtieren.

Bezirkkongreß der Erwerbslosen

20. und 21. Dezember im „Volkspark“ in Halle

Tagesordnung:

1. Die Katastrophe in Deutschland. Was gibt es diesen Winter? Referent: Genosse Dolger.
 2. Was ist die revolutionäre Gewerkschaftsopposition? Welche Aufgaben hat sie durchzuführen? Referent: ein Vertreter des Bezirksauswahns der KGD.
 3. Anträge, Beschlüsse, Wahlen.
- Der Kongreß beginnt am Sonnabend, dem 20. 12. 15 Uhr. Die gewählten Delegierten sind den Unterbezirksauswahns der Erwerbslosen oder dem Bezirksauswahns der Erwerbslosen, Verbandsbeiräte 14, zu melden. Wir benötigen diese Meldungen, um den Delegierten Quartiere zu bezeichnen.
- Bezirksauswahns der Erwerbslosen. Bezirkskomitee der KGD.

Delegiertenkonferenzen in Stadt und Land örtliche und bezirkliche Aktionsausschüsse gegen den Faschismus einleiten.

In jedem Betriebe muß ein solcher antifaschistischer Aktionsausschuss zu bilden den politischen Kampf der Belegschaften gegen die faschistische Diktatur geföhren werden.

Diese großartige Arbeit der Massenmobilisierung kann nur durch den Zusammenfluß aller Teile der Arbeiterkraft, der Kommunisten mit den SPD- und Arbeiter und christlichen Proletariats, zum Erfolg geföhrt werden. Jeder Kommunist, jeder revolutionäre Arbeiter muß seine ganze Energie, seine ganze Fähigkeit, seine ganze Arbeitskraft für die proletarische Einheitsfront einleiten. In den Herzen des ganzen arbeitenden Deutschlands muß die Wahrung unseres Führers, des Genossen Ernst Thälmann einen himmlischen, selbstlossten Mithras finden. Die Wahrung des Mithras, die wir alle hinausbringen, die wir in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Dörfern und Städten verbreiten müssen:

„In dieser Stunde, in der jeder Arbeiter den Ernst der Lage begreifen muß, wendet sich die Kommunistische Partei an alle Werktätigen, an alle Proletarier mit dem Appell zur Herstellung der proletarischen Einheitsfront gegen die faschistische Diktatur! Giebert Euch ein in die Sturmproben Bataillone der SPD, und des kommunistischen Jugendverbandes!“

Geheiligte Kriegserklärungen gegen die Sowjetunion

Das will die Bourgeoisie - Die Debatte im Auswärtigen (Eig. Draht.) Berlin, 19. Dezember.

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages kam es am Donnerstag im Anschluß an einen Bericht des Grafen Bernstorff über die Abrüstungskommission in Genf zu einer weiteren politischen Debatte über den Abrüstungsbericht. Die Berliner Abendblätter melden, daß es zu einer förmlichen Szene zwischen dem nationalsozialistischen Führer Fryd und einigen Sozialdemokraten gekommen ist. Wie wir erfahren, hat es sich um gegenseitige Vorwürfe wegen nicht genügender nationaler

gehandelt.

Im übrigen aber zeigte sich in der Aussprache eine ziemlich breite Einheitsfront, die den Augenblick für geschlossen hält, im Interesse des neudeutschen Imperialismus den Bankrott der Zentrale Abrüstungskommission zu einer geheiligten Anerkennung in Deutschland

zu benötigen. Die in dieser Hinsicht gestellten Anträge verließen allerdings mit gegenteiliger Mehrheit der Abstimmung. Die Anträge und Reden aber zeigten klar die große Bedeutung der deutschen Außenpolitik in der nächsten Zukunft. Selbstverständlich haben die Kommunisten gegen diese Pläne, die vor allem gegen die Sowjetunion gerichtet sind, aufs schärfste Stellung genommen.

Wie wir erfahren, hat in der vertraulichen Sitzung Genosse Stäcker wiederholt diesen Aufstellungsplan festgehalten und ihm gegenüber den Weg des proletarischen Befreiungskampfes entgegengehalten. Ein von den Kommunisten eingereichtes Mißtrauensvotum gegen Curtius wurde von den Regierungsparteien und der Sozialdemokratie als nicht zulässig nicht zur Abstimmung gestellt.

Bankbeamte beschließen Streit gegen Gehaltsraub

(Eig. Draht.) Berlin, 19. Dezember.

Bei der Abschaffung in den Berliner Großbanken über den Gehaltsraub, der einen Gehaltsabbau bis zu 14 Prozent bringt, stimmte

die überwältigende Mehrheit der Bankbeamten für die Ablehnung des Gehaltsabbaus und für den Streit.

Einige Großbanken verboten die Ablehnung in den Gehaltsabbaun, die deshalb auf der Straße stattfinden mußte. Ob der Streit beginnen wird, hängt von den Verhandlungen ab, die im Reichsarbeitsamt geführt werden.

Von den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium haben die Bankbeamten nichts anderes als die Befestigung des Lohnraubs zu erwarten.

Deshalb müssen sie sofort überall zu Belegschaftsversammlungen zusammenzutreten, Streikentscheidungen wählen und in den Streit treten. Die Unterstützung der Massenbewegten Arbeiter ist ihnen sicher.

Hannoversche Metallarbeiter lehnen Lohnraubabschiedspruch ab

Sie müssen die Aussperrung in den Streik für ihre eigenen Forderungen verwandeln

(Eig. Draht.) Hannover, 19. Dezember.

Die ausgesperrten Metallarbeiter von Hannover haben in zwölf Versammlungen zu dem am 11. Dezember gefällten Streikbescheid Stellung genommen. An der in allen Versammlungen durchgeführten Geheimabstimmung beteiligten sich 6104 Aussperrte. Davon stimmten für die Ablehnung 6086.

entföhren, diesen Kampf als Hilfskampf des Faschismus niederzuschlagen, solange sie dazu in der Lage ist.

Es gibt nur einen Weg, diesen Massenstempel gegen den Faschismus erfolgreich zu führen:

die proletarische Einheitsfront!

Die sozialdemokratischen Führer fördern diese Einheitsfront mit die Welt! Herr Weis erklärte nicht zufällig in jener Parteivorstandssitzung, daß die SPD, lieber Tausende und aber Tausende ihrer Mitglieder auslöscht, als daß sie ein Zusammengehen der sozialdemokratischen Arbeiter mit den Kommunisten dulden würde.

Hier gilt es, sich zu entscheiden. Vor den Arbeitern, vor den Angehörten und ausgegliederten Beamten, vor den darbenbetätigten Arbeitern des Mittelstandes und der Bauernschaft, vor allen Werktätigen steht die Frage: Unterwerfung, Tod, Elend durch die Hungerkatastrophe der kapitalistischen Profitwirtschaft, Knechtung und Unterdrückung durch den Terror des Faschismus, oder freier Kampf für den Sozialismus.

In ganz Deutschland gilt es in allen Betrieben, Stempelstellen unter den proletarischen Frauen und der Arbeiterjugend, unter den Angehörten, in allen Kreisen des arbeitenden Mittelstandes und des Bankrotts Delegierte zu wählen, die auf den

Der sozialistische Aufbau erfordert:

Planmäßige Einziehung der Arbeitskräfte

Ein Dekret über Einkellung und Verteilung der Arbeitskräfte

Moskau, 18. Dezember. (Inprekorr.) Das Zentrale Exekutivkomitee des Volkskommissariates der Sowjetunion veröffentlicht ein Dekret über die Regelung der Einkellung und Verteilung der Arbeitskräfte, in dem es u. a. heißt:

Die ungeheuren Erfolge der sozialistischen Industrialisierung des Landes und das schnelle Aufwachen der Kollektivwirtschaften und Sowjetstädte führen die

vollständige Liquidierung der Erwerbslosigkeit

herbei. Infolgedessen entsteht die Notwendigkeit, neben der Ausbildung neuer Arbeiterkräfte die vorhandenen Arbeitskräfte auf allen Gebieten der Volkswirtschaft möglichst planmäßig auszunutzen. Die planmäßige Ausnutzung der Arbeitskräfte kann nur unter der Bedingung gute Ergebnisse zeitigen, wenn sie mit Maßnahmen verbunden ist, welche die

umfangreiche Verbreitung der sozialistischen Arbeitsformen und Methoden

(sozialistischer Wettbewerb, Stößbrigaden usw.) fördern. Gleichzeitg ist die planmäßige Ausnutzung der Arbeitskräfte unmöglich ohne Bekämpfung der Desorganisationskräfte in der Produktion.

Die erfolgreiche Generallinie

Die bekannte bürgerliche Zeitung „Prager Presse“ veröffentlicht am 18. Dezember einen Artikel „Die erfolgreiche Generallinie“, in dem es über die Lage in der Sowjetunion heißt:

Selbst die überzeugtesten Konservern müssen am Ende zugeben, daß sehr wenig Möglichkeit besteht, daß Rußland wieder zu einer bürgerlichen oder monarchistischen Staatsform zurückkehren könnte. Der Versuch, dies zu tun, hat das Kapitalismus hier wieder Fuß fassen könnte, erscheint gleich Null.“

Durch Dekret sind diese Aufgaben den Organen des Arbeitskommissariats aufgelegt. Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker, die sich bei der Organisation der Stößbrigaden als Mitglieder der Brigaden im sozialistischen Wettbewerb auszeichnen oder anderen in demselben Betrieb arbeitenden oder wertvolle Rationalisierungsvorschläge oder Erfindungen machen, erhalten auf Grund des Dekretes folgenden Privilegien:

Falls sie unter ungünstigen Wohnverhältnissen leben, erhalten sie aus dem Betriebswohnfonds vorzugsweise Wohnräume zugewiesen; ihre Kinder finden vorzugsweise auf den Hochschulen, technischen Schulen, Kurien usw. Aufnahme; sie werden vorzugsweise in Erholungsheime, Sanatorien usw. geschickt; bei Entsendungen in andere Betriebe der Sowjetunion oder ins Ausland zwecks Erhöhung ihrer Betriebskenntnisse werden sie in erster Linie berücksichtigt; ihre Familienmitglieder werden, wenn sie sich an die Organe des Arbeitsamtes um Anstellung wenden, von diesen vorzugsweise jenen Betrieben zugewiesen, wo die Familienhäupter angestellt sind, alle unmittelbar im Bezuge, in der Metallindustrie, chemischen Industrie, Textilindustrie, Baumaterialindustrie, beim Eisenbahn-, Wasser- und Lufttransport, weiter auf großen Bauern besitzenden Arbeiter erhalten, wenn sie ununterbrochen nicht weniger als zwei Jahre nach dem 1. November 1930 in diesen Betrieben tätig sind, alljährlich Ergänzungsurlaub.

Böswillige Betriebsdesorganisationskräfte, die eigenmächtig, ohne zwingende Ursachen die Arbeit in den Betrieben des vorgelegten Sektors verlassen werden, wenn sie bei den Organen des Arbeitsamtes um Arbeit nachsuchen, von diesen im Verlauf von sechs Monaten nicht in der Industrie oder im Transportwesen eingestellt. In Organen des Arbeitsamtes registrierte Personen, die ohne zwingenden Grund die von diesen Organen angeordnete Arbeit in ihrem Fach ablehnen, werden sechs Monate lang aus dem Gehaltslisten des Arbeitsamtes gestrichen.

Das ist das „freieste Land der Welt!“

Arbeitslosentundgebungen in Amerika verboten

Kommunisten unter Ausnahmerecht — Der Hunger läßt sich nicht verbieten

Der Europa-Brief meldet, daß in New York und allen anderen größeren Städten von Amerika die Abhaltung von Arbeitslosentundgebungen von der Einholung einer Erlaubnis abhängig gemacht wird. In Fällen, wo es sich um Kommunisten Demonstrationen handelt, soll diese Genehmigung nicht erteilt werden.



Das hier neuesten Nummer der „WS“.

Ein amerikanischer Arbeitsloser, der als Teilnehmer an einer kommunistischen Demonstration verhaftet wird, wehrt sich gegen Polizeibrutalität.

Die Weharmee des Hungers marschiert

London, 18. Dezember. Aus allen Teilen Londons marschierten Arbeitslosentzüge durch die vornehmen Wohnviertel zum Rathaus, um ihre Forderung auf besondere Wohnstättenhilfe vorzutragen. Das Gebäude war von Polizei umzingelt. Der Vorsitzende des Gemeinderates, Powell, empfing eine Delegation der Arbeitslosen und forderte sie auf, am nächsten Morgen an den Beratungen des öffentlichen Hilfekomitees in der Angelegenheit teilzunehmen. Sodann marschierten die Demonstranten nach dem Hyde Park, wo die Mitglieder der Delegation über ihre Unterredung mit Powell berichteten. Die Tatsache, daß die konservative Gemeinderatsversammlung die Delegation der Arbeitslosen zu empfangen, ist ein Zeichen des wachsenden Einflusses der unter revolutionärer Führung stehenden Arbeitslosenorganisation.

Schwehische Arbeitslose im Kampf

Prag, 18. Dezember. Nach der großen Arbeitslosentkonferenz der Prager Erwerbslosen fanden auch in zahlreichen Bezirksorten wie Königgrätz, Friedland (für den Reichsberger Kreis) und Komotau große Arbeitslosentkonferenzen statt. Auf allen Konferenzen wurde beschlossen, gemäß den Forderungen der APTJ in einheitlicher Front mit der Betriebsarbeiterchaft den Kampf für die Arbeitslosentforderungen zu führen.

Gleichzeitig finden in zahlreichen Orten wichtige Arbeitslosentdemonstrationen statt. Gestern demonstrierten die Arbeitslosen unter der Führung des kommunistischen Abgeordneten Krosnar auf dem Wenzelsplatz. In Pilsen, dem Zentrum der tschechoslowakischen Wollungsindustrie, demonstrierten die Arbeitslosen gemeinsam mit 1000 Stoba-Arbeitern trotz dem Demonstrationserbot.

Sozialfaschistische Regierung schaltet das Parlament aus

Ermächtigungsgesetz in der Tschechoslowakei

Die Anklagereden der kommunistischen Abgeordneten verfallen der Zensur

Prag, 18. Dezember. Das Parlament nahm den faschistischen Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes an, durch welches der sozialdemokratischen Regierung unter Ausrichtung des Parlaments ein außerordentlicher Kredit zur Umänderung der Folgen der Wirtschaftskrisis in der Höhe von 150 Millionen Kronen bewilligt wurde. Anlässlich ist, daß bis jetzt im Abgeordnetensitzung nicht die geringste Andeutung über die Verwendung der 150 Millionen gemacht wurde, so daß allem Anschein nach nur der Ministerialrat darüber informiert ist, wer von dem Geld etwas erhalten soll. Die kommunistische Partei stellte den Antrag, daß die Arbeitslosen 100 Millionen Kronen, die Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden 50 Millionen Kronen erhalten sollen. Dieser Antrag wurde von der Parlamentsmehrheit im Budgetausschuß bestritten.

Der kommunistische Abgeordnete Genosse Janotody brachte aufsehenerregende Enthüllungen über den Korruptionssumpf der tschechoslowakischen Koalitionsregierung. Während im ganzen Budget für das Jahr 1931 78 Millionen für die Arbeitslosen bereitgestellt sind, wurden den vertriehten Banken 900 Millionen gegeben. In den letzten Tagen erhielt die tschechische Bank, deren Verwaltungsratsmitglied früher der Finanzminister Gnakis war, 200 Millionen Kronen und soll demnächst weitere 150 Millionen erhalten. Von den im Gesetz beschlossenen 150 Millionen

sollen die Textilfirmen Plesch und die Schuhfabrik Buhn, die stark an die oben erwähnte Bank verfallend sind, je 50 Millionen Kronen erhalten.

Diese Enthüllungen des Genossen Janotody wurden ebenso wie wichtige Teile der Rede des nach ihm sprechenden Genossen Goltwald von der Parlamentsgenur konstatiert, und so kam es, daß auch bürgerliche Blätter, wie „Prager Tagblatt“, die einen Auszug aus der Rede des Genossen Janotody brachten, der Beschlagnahme verfielen.

Kurze Auslandsnachrichten

Die tschechische Polizei in Finnland hat wieder 20 Helfingforser Kommunisten verhaftet.

★

Die Regierung Macdonalds erzielte bei der Abstimmung über die vom Oberhaus geforderte Verlängerung der Arbeitslosenthilfe um ein weiteres Jahr in der Mittwöchigen des Unterhauses nur mit sechs Stimmen Mehrheit einer Niederlage. Für die Verlängerung stimmten 238, dagegen 244 Abgeordnete.



(Copyright © Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin)

68. Fortsetzung.

Die Reichsgewehr schoß in Abständen Dauerfeuer. Die abgerissenen Zweige, die rascheln zu Boden fielen, schredten die angespannt lauschenden Männer. Brach! — Wumm! — Brach! frachte es plötzlich links im Walde.

„Was war das?“ fragte einer der anderen und horchte erschrocken hin. „Handgranaten!“ sagte der Kanonier. „Von uns?“ „Die Roskitten“ — Maschinenengewehre sehten ein. Links und rechts. Und wieder Handgranaten.

„Die haben was gemerkt!“ sagte Murr. „Los, knallt einen Gurt durch, dann das Maschinengewehr geprengt und fort!“ befahl Franz Kreuzat.

Der Kanonier schoß. Er nahm in verbleibender Mut auch noch den letzten Patronenmagazin und schoß ihn durch.

„Aufpassen!“ flüsternte Murr. „Die Roskitten greifen rechts an!“ Rechts trachten wieder Handgranaten. Dorthin warf der Kanonier das Maschinengewehr und knallte los.

„Los, Handgranate hinein und prengt!“ Sie flüster fort. Hinter ihnen schoß eine Glammengarde hoch. Das Maschinengewehr platze.

Rechts verstimmt das MG-Feuer, dafür frachte aber Handgranate um Handgranate. „Die Geschäfte mit unserem Rückmarsch ist verzaten worden!“ sagte Murr im Rücklaut. Der Kanonier war schon mit den übrigen Mann aus

Sicht. Franz Kreuzat wollte rufen. „Lach sie laufen!“ warnte Murr. „Jetzt muß jeder selbst fertig werden!“ Er hielt den rechten Arm wegen des Geflirps vor sein Gesicht und zog Franz mit der linken Hand hinter sich her.

„Balk mal an!“ sagte Franz Kreuzat erregt. Sie blieben ein wenig stehen und verschnauhten.

„So habe doch recht gehört!“ flüsternte Franz Kreuzat erschrocken. „Hört du nicht das Schreien?“ Er machte eine Armbewegung nach rechts.

„Die Roskitten haben welche von uns gefchnappt!“ brummte Murr.

„Und wir wissen noch nicht mal, wo wir hinfahren!“ sagte Franz Kreuzat.

„Wilt du warten, bis sie dich kriegen?“ fragte Murr.

„Los!“

Sie liefen nicht mehr so blind drauflos, sondern passten besser auf, verhielten zumeilen und lauschten in den Wald hinein. Sie waren schon über eine Stunde unterwegs. Die Dämmerung wich, und sie konnten sich besser zurechtfinden.

Franz Kreuzat sah nach seiner Uhr. „Die war stehen geblieben.“ „Jetzt sind wir noch ohne Zeit!“ verfluchte Franz Kreuzat frampfisch zu lherzen.

„Balt lieber dein Gewehr bereit!“ erwiderte Murr. Sie ruhten eine Weile aus und sahen aneinander vorbei.

„Wo sind wir?“ fragte Franz Kreuzat. „Ja, wo?“ erwiderte Murr.

Sie sprangen auf. In nächster Nähe trachten zwei Schiffe. „Still!“ — Murr glitt auf den Waldboden und zog Franz Kreuzat nach. „Die Roskitten!“ flüsternte er kaum hörbar. „Sie hatte durch einen raschen Wind zwischen den Bäumen ein paar Stahlschmele geschlen.“

Wetter links erhob sich Geschütz. Murr hob ein wenig den Kopf. Ein Arbeiter klopfte vor einem halben Dutzend Soldaten, die hinterher schloffen und lächelten: „Meißt du stehen, du Hund!“ — „Balt du Schwein!“ Dann trachten Kolben. Es zerbrach etwas. Knochen.

„Die haben ihn totgeschlagen!“ flüsternte Murr freudbewei. Er schoß sein Gewehr vor. Er konnte aber keinen der Soldaten sehen.

„Du verrot!“ bis!“ warnte Franz. „Wenn's mehrere sind dann geh es uns an, wie dem Genossen!“

Murr sah es ein und zog das Gewehr zurück. „Was nun?“ fragte er. Franz Kreuzat hörte nach dem Stimmenlärm, der sich weiter links in den Wald hinzog und sagte: „Abwarten!“

Sonderbar, trotz der schrecklichen Lage, in der sie sich befanden, fand er seine Ruhe wieder. Murr dagegen war so aufgeregt und wief nach mit Mühe zurückzuhalten, wenn er Roskitten hörte. Er wollte ohne Bedenken drauflos losgehen.

„Rücken wir rechts weiter, vielleicht finden wir irgendein Loch, wo wir uns verbergen können!“ rief Franz Kreuzat.

Sie mußten manchen mühevollen Umweg machen, um nicht auf die Soldaten zu stoßen, die noch immer den Wald absuchten. Todmatt vom Umherstreifen fanden sie endlich, mitten im Wald, eine Scheune.

„Rücken wir dort hinein!“ sagte Franz Kreuzat. Sie krochen vorsichtig bis zu der Scheune hin, lösten auf der Rückseite ein paar Bretter und bogen sie auseinander.

„Rück vor!“ sagte Murr gepreßt und spähte nach einmal den Wald ab, ob keine Roskitten zu sehen waren. Dann kroch er selbst durch das Loch hindurch und zog von innen wieder die Bretter zuammen. Die Bretter freilassen ein wenig. Roman — Seite 144 —

Sie hielten den Atem an und horchten hinaus. „Vorläufig gettet!“ sagte Franz Kreuzat. Sie krochen durch das Loch weiter in die Scheune hinein und überhörten die Tritte, die vom Hofe her kamen.

Als sich Franz Kreuzat durch den Strohhorrt durchgebarbeitet hatte, sah er, wie das Tor geöffnet wurde. Er verließ sich noch blühschnell den Kopf zurückzuziehen, da aber hörte schon eine laute Frauenstimme: „Jesus Maria! Diebe!“ — In der Scheune fand Diebe!

„Wir sind erbebt!“ sagte Franz Kreuzat und sah Murr an, der nicht weniger entsetzt war. „Die hegt uns die Reichsgewehr auf den Hals!“ sagte Murr heiler und ging zum Schrammentor hin, von dem aus er den Hof überblicken konnte.

Hinter dem Heuen, hinter der Scheune Regenben Haus erließen ein vierstimmiger Bauer mit hochrotem Gesicht. Die Frau, die mit Gelächri in das Haus geschritten war, kam hinterher und redete auf den Mann ein. Murr hörte, wie der Bauer beschwichtigte: „Na, warte doch erst ab.“

„Leute.“ rief Murr hinterher und trat in die Tür. „Leute, seid doch still! Wir haben euch nicht! Wir werden verfolgt!“

Jungmetallarbeiter in die erste Reihe!

Nachwort zur hällischen Mitgliederversammlung des DMB. Als Jungmetallarbeiter war ich in der letzten Mitgliederversammlung in Halle im "Vollspart" angewand. Dreifache Referat legte ich zusammen aus Tabellen über die ungeheure Wirtschaftskrise...

Metallarbeiter, sendet Delegierte!

Am Sonntag, dem 21. Dezember, 9 Uhr vormittags, findet im Produktivhaus, Halle, Verbandsfeldstraße 14, eine wichtige Delegiertenkonferenz für alle Metallbetriebe unseres Bezirks statt. Nehmt sofort dazu Stellung. Jeder Betrieb muss vertreten sein.

Das Bezirkskomitee der KGD.

mit einer Resolution, die nicht einmal eine Gegenforderung gegen das Unternehmertum, noch viel weniger eine Aufforderung zum Streik enthält. Er erzielte Zwischenergebnisse, die sich genaueren hatten. In der Diskussion sprach außer einer Reihe von älteren Genossen der KGD auch ein Jugendgenosse, ein Lehrling.

„Wenn die Gewerkschaften nicht für uns kämpfen, dann kämpfen wir selbst!“

Er wies auf die Lehrlingsdelegiertenkonferenz hin, die am Sonntag gleichzeitig mit der Delegiertenkonferenz der erwachsenen Metallarbeiter stattfindet. Die Konferenz wird Stellung nehmen zur Frage der Einbeziehung der Lehrlinge in den Streik.

Der Jugendredner brandmarkte weiter die Jugendleitung des DMB, die, anstatt Stellung zum Kampf zu nehmen, Schachzügen-Ansicherungen des jungen Redners erwidert mit dem Ruf: „Hinein in die Jugendleitungen der KGD!“

Die Kampfrede des Jugendlichen hatte die Brandherde vollkommen aus dem Häuschen gebracht. Der Köhler-Dalai König, der nach ihm sprach, rief in den Saal, daß es die Unternehmerräuber gut hören konnten, dieser Lehrling (er nannte ihn mit Namen) ist ein Verbrecher! (1) Natürlich handelte es sich um einen Arbeiterverbrecher. Die Metallarbeiter mußten weitergehen. Sie mußten König aus dem Saal schaffen. Mit dem Wort „Verbrecher“ haben sich die Arbeiterfeinde selbst ins Gesicht geschlagen.

„... Lehrlinge sind jeden Tag eine Dreifache wert“

Lehrlingshänderei auf dem Wettiner Schulneubau

Zwei Lehrlinge waren beim Wettiner Schulneubau gerade damit beschäftigt, Sand wegzuschippen, als plötzlich von ziemlicher Höhe eine Handvoll Kalk auf dem Kopf des Jungarbeiters fiel. Dieser war natürlich sehr verärgert über diese Gemeinheit und vergewaltigte sich sofort, von wem dieser Kalk gemorfen worden war. Dabei stellten sie fest, daß der Sohn des Maurermeisters, natürlich eine freche Nazibilde, der Täter war.

„Gehen Sie hier vom Bau, Sie halten sich die Leute von der Arbeit ab. Uebereins verdienen die Lehrlinge jeden Tag Dreifache! Das ist weiter gar nicht schlimm, wenn da so eine Sache einmal vorgekommen ist.“

Jungarbeiter, so dürfen Euch also die Nazifüchlinge auf der Arbeitsstelle drangsalieren, und die Meister, Eure sogenannten „Lehrherren“, stellen sich noch schamlos vor solche Einseitigkeit. Verlangt, daß der Nazifüchling, der sich solche Gemeinheiten gegenüber seinen Kollegen zuschulden kommen läßt, von Eurer Baustelle entfernt wird!

Sauberkeit ist eine Zier ...

(Jungarbeiter-Korrespondenz)

... doch weiter kommt man ohne ihr - so scheint die Zellulosebetriebsleitung der Balage-Betriebe zu denken. Früher gab es nämlich in diesen Betrieben Handtücher, die man hier und da auswaschen konnte. Jetzt läßt man in einzelnen Abteilungen an keine mehr herauszugeben. Die Proleten sollen sich von ihrem elenden Lohn auch noch Seife kaufen, um die Handtücher waschen zu lassen.

Lehrlingsquellische Habämla, Ummendorf

(Jungarbeiter-Korrespondenz)

In dieser Lehrlingsquellische arbeiten insgesamt 40 Lehrlinge. Diese müssen zum Teil die Arbeiten der gesamten Fabrik erledigen. Auch das Antriebssystem spielt in diesem Betrieb eine große Rolle, denn die Lehrlinge bekommen eine sogenannte Akkordkarte. Nach dieser Karte müssen die Lehrlinge arbeiten.

Das Tausche ist, daß die Lehrlinge in der Dreiferei unter der Person Schulze sehr zu leiden haben, denn diese Person treibt die Lehrlinge aufs höchste an, es kam so weit, daß er die Lehrlinge in der Werkstatt rumher schlägt.

Zu bemerken ist noch, daß dieser Schulze sich so „herortut“, als wäre er der Meister. Arbeiter von Ummendorf, dieser Mann wohnt in Beesen. Seht ihn Euch an; er ist genau so Arbeiter, wie

Ihr. Aber durch seine Lehrlingshänderei schafft er sich bei der Direktion einen guten Namen. Aber nun noch ein Wort zu der Direktion. Diese muß in ihrem Betrieb zu einer Lehrlingshänderei haben; denn auf dem einen steht: „Wenn Lehrlinge auslegen müssen, wird der Lohn nicht weitergezahlt“, während auf dem Vertrag, der dem Lehrling ausgehändigt wird, steht, „wenn ein Lehrling ausgelegt muß, muß der Lohn weitergezahlt werden“.

Jungarbeiter, hier steht Ihr, wie die Unternehmer mit Euch nur Schindluder treiben. Darum müßt Ihr erkennen, daß Ihr nicht mehr absteig stehen dürft, sondern Euch einreihen müßt in den Kampf. Denn der Kampf des KGD ist Euer Kampf.

Wir rufen Euch zu: Kämpft mit uns für die Befreiung des Jungproletariats, für den Sechshunderttag, für vier Wochen bezahlten Urlaub und höhere Löhne.

Folgt dem Beispiel der russischen Jungarbeiter, die sich diese Forderungen in siegreichem Kampfe gegen die Ausbeuter errungen haben.

Zum jüngsten Unfall im Leuna-Zuchthaus

M. R. Einige Arbeiter vom Bau 278 waren am 18. Dezember mit Schuttschleifen beschäftigt. Eine schwere Klappe war mit einem Eisenbolz gesichert. Gerade als ein Kollege seinen Rüssel ausschüttete, schlug die Klappe zu. Dem Kollegen wurde dadurch der Oberarm durchgeschlagen. Das Sanitätsauto blieb sehr lange weg, so daß die Gefahr bestand, daß sich der Rumpf verblutete. Verbandszeug war auch nicht gleich zur Stelle. Die ärztliche Hilfe wird schreiben von wegen Selbstverschuldet. Nein, das verfluchte Antreibsystem im Leunawerk ist schuld. Die Kollegen sind unter dem Druck der Entlohnung gezwungen, derartig gefährliche Arbeiten zu verrichten. Nach den Unglücksfällen ist für einige Tage ein wenig Vorsicht am Platze, dann geht die Sperrerei wieder los. Im kapitalistischen System und hauptsächlich in Leuna werden die Unglücksfälle von Tag zu Tag zunehmen, solange bis das Proletariat die Macht hat, bis die Betriebe unter sind!

Schlimmer kann es im Zuchthaus nicht sein ...

(Jungarbeiter-Korrespondenz)

Wer die Grube „Sophie“ bei Bennstedt betritt, der ist seines Lebens nicht mehr sicher. Solche Zustände herrschen da. Falls- und Genbrüche muß man gewärtigen. Schwindelig wird es einem im Kopf, wenn man nur kurze Zeit in dieser Grube schuftet. Für Ventilation wird wenig georgt. Nur wenn der Bergat kommt, läßt der Betriebsführer Winkler den Ventilator laufen. Den Jungarbeitern geht es in dem Betriebe am dreifachen. Zuerst löst eine miserable Behandlung, kurz und gut: Schlimmer können die Zustände in einem Zuchthaus nicht sein. Jungkamps, in die vorderste Kampfreihe! Rüffet zum Streik!

Erwerbslose,

zieht vor die Gruben und Schächte! Organisiert Kampfundgebungen vor den Betrieben der Schlottbarone! Helft den Kampfs bei der Streikrüstung! Zeigt Euch als

Kampfgenosser der Bergarbeiter!

Bergarbeiter!

Im Kampf gegen den Lohnraub helfen Euch die Erwerbslosen, die sich niemals als Streikbrecher hergeben werden. Demonstriert mit ihnen am 24. Dezember. Zeigt Euch als

Kampfgenosser der Erwerbslosen!



Für den Geber eine erschwingliche, für den Beschenkten eine beglückende Weihnachtscigarette.



Freitag, 19. Dezember 1930.

Das Parlament der Straße

Die Nazis werden ausgelacht und verdrückt sich

Gestern nachmittags fand an der Platzsäule ein Rassistischer Platz ein Menschenhaufen. Ist ein Unfall passiert? Also schnell hin und sehen, was da los ist. Was war kein Unfall passiert, aber dafür gab es eine interessante Diskussion zwischen mehreren Nazis und zwei Arbeitern

Wo — das Parlament der Straße tritt wieder in Aktion. Wie man gestern zu hören bekam, sind an mehreren Punkten der Stadt Menschenansammlungen gewesen, bei denen Nazis und revolutionäre Arbeiter Diskussionen führten.

Am Rantischhofplatz aber ging es ganz heftig zu. Ein hoch aufgeschwemmter Redner führte das Wort. Einige seiner fahnenkreuztragenden Begleiter sagten nichts, sondern nickten nur ab und zu beifällig mit dem Kopf. Vor ihnen stehen zwei Arbeiter, darunter ein Jungprolet. Die Nazis und die Arbeiter waren umringt von ungefähr 30 bis 40 Leuten, meistens Indifferente, darunter einige Straßenbuben, die dem Disput mit gespannter Aufmerksamkeit folgten:

Der Nazi: „Die Juden sind der Krebsknoten der Volkswirtschaft, wenn wir erst mal die raus haben, dann wird es bestimmt besser... Kommen Sie mal morgen in unsere Versammlungen, da werden Sie es mal richtig hören.“

Ein Arbeiter: „Rassistisch müssen es bei Euch nur die Juden sein. Wenn die nicht wären, dann könnten die Kapitalisten ihre Schuld an dem Elend der Massen nicht auf andere schieben. Statt des Klassenkampfes gegen die Kapitalisten: Judenhass. So gefällt es den Trutz- und Banthierern. Und Ihr Brüder mordet, indem Ihr auf der einen Seite gegen die Juden geht, einen Arbeiter nach dem anderen hin. Habt Ihr schon mal einem Juden ein Häufchen geprügelt?“

„Dann müßte doch Hiltner das jüdische Bankkonto geperrt“, ruft jemand. „Branovise und Gelächter der Umstehenden. „Rednerfall“, meckert der Nazi als Entgegnung, „müssen die jüdischen Bankkonten daorangelegt werden. Das werden Sie ja sehen, daß wir das machen werden, wenn wir erst mal in der Regierung sind.“

„An die Futtertröpfe wollt Ihr“, ruft jetzt ein Straßenbube dazwischen. „Ihr beschwindelt uns genau so, wenn Ihr mal in die Regierung kommt, wie die da!“, erklärt ein älterer Mann und wies auf das SPD-Plakat an der Platzsäule.

Während der Wortführung der Nazis nördlich der Krammtele ruft und nicht weiß, was er gleich sagen soll, entzündet sich eine Debatte über den Aufruf der SPD, in dem aufgefordert wird, die Nazis-Veranstaltungen nicht zu besuchen. Niemand sagt:

„Die tun sich sowieso nichts an. Ministerpräsident wollen sie, genau wie die Nazis. Das ist es, warum sie sich rauen.“

„Gehst, mit Protesten können wir nur helfen, wenn wir unsere Gefährten selbst in die Hand nehmen und die Pfeifenköpfe von den Nazis und ihre Kollaboranten von der SPD, die die Nazis fassen! Morgen marschieren wir alle mit gegen die Hakenkreuzler und gegen die Sozialfaschisten.“

Das waren die letzten Worte des revolutionären Jungarbeiters. Die Nazis waren auf einmal verstummt. Trotzdem werden die revolutionären Arbeiter durch das Parlament der Straße ihre Aufklärungsarbeit über die politische Rolle der Nazis und ihrer Gesponsler, der SPD, weiter fortsetzen!

Zahlreiche Diphtherie-Erkrankungen in der Johannischule

Was gebiert der Magistrat zu tun?

Nachdem bereits in der Weingartenstraße zahlreiche Diphtherie-Erkrankungen vorgekommen waren und die zeitweilige Schließung der Schule erfolgen mußte, geht uns jetzt Nachrichten über eben solche häufige Diphtherie-Erkrankungen in der Johannischule zu. In einer Mädchenklasse der Johannischule sind bis jetzt 9 Diphtherie-Erkrankungen zu verzeichnen. Ein Kind aus dieser Klasse ist vor mehreren Tagen und die Pflegetante von demselben Mädchen ist vor heute bereits 12 Erkrankungen gemeldet. Das häufige Auftreten der Diphtherie-Erkrankungen in dieser Schule ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Gefahren des Auftretens dieser gefährlichen Krankheit vor allem in den Schulen bei weitem nicht beseitigt sind. Bis jetzt ist man in der Johannischule bezüglich der Diphtherie-Erkrankungen, die in der Johannischule seitlich dazu übergegangen, die betreffende Klasse, in der 12 Kinder wegen Diphtherie dem Schulbesuch fernbleiben müssen, zu beschließen.

Die kommunistische Stadiberordnetenfraktion hat in der am Montag stattgefundenen Sitzung eine Anfrage an den Magistrat gerichtet, in welcher Auskunft darüber gefordert wird, welche Maßnahmen der Magistrat bisher getroffen hat, um einer weiteren Ausbreitung dieser Krankheit entgegenzuwirken und die Anstaltsgefahren vor allem in den hiesigen Schulen zu beseitigen. Ferner wurde die Frage der Magistrat gestellt hat, um einen ausreichenden Schutz für alle Kinder in den Schulen und Wohngebieten zu gewährleisten. Die Stadiberordnetenfraktion hatte diese Anfrage zur Kenntnis genommen und dem Magistrat angeordnet. Die erneuten Erkrankungen in der Johannischule erfordern schnelles Handeln. Es ist deshalb notwendig, daß die Stadiberordnetenfraktion zu den Krankheitsfällen in der Johannischule sofort Stellung nimmt und alle erforderlichen Maßnahmen sofort durchführt.

Der Vorstand der Allgemeinen Christenvereine gibt im heutigen Anzeigenteil bekannt, in welche Krankheitsfälle in hiesigen Betriebsstätten die betreffenden Beschäftigten einzuweisen sind. Ferner macht der Kassenvorstand bekannt, daß das Krankegeld wegen der Weihnachtsferien bereits am 24. Dezember 1930 in der Zeit von 8 bis 10 Uhr abgehoben ist. An diesem Tage und am 27. Dezember 1930 ist die Kasse für den Bezüge nur von 8 bis 12 Uhr geöffnet, am 27. Dezember jedoch nur für den Nachbitt.

Die Feuerwehre rückt gestern gegen 14.30 Uhr nach dem Grundstück Spitze 21 zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes aus.

Die Antwort der Erwerbslosen an das Hungerparlament

Am 24. Dezember Hungerdemonstrationen in den Straßen der Stadt — Glänzende Rundgebung der hällischen Erwerbslosen — Mathy am Pranger

Dem Ruf des hällischen Erwerbslosenausschusses zu einer öffentlichen Erwerbslosenversammlung waren trotz schlechten Wetters rund 1000 Erwerbslose nach dem Volkspark gefolgt. Dort wurden die Schandtat und Verhöhnungen der Mehrheit des Stadtparlamentes gegenüber der hällischen Hungerarmee einer öffentlichen Kritik unterzogen. Die Genossen Wabbel und Franke schilberten den Terror gegen die SPD-Fraktion, prangerten unter hüllendem Protest die Bestrafung der Erwerbslosen durch den Weimar-Staatsanwalt Mathy an und ferschnitzelten die Demagogie der Sozialfaschisten, die sich mit einem Bittelantrag nach etwas Günst bei den Erwerbslosen verjähren wollten.

Keine Partei, außer der SPD-Fraktion, zeigte Interesse für die berechtigten Forderungen der hällischen Hungerarmee.

Die Delegation der Erwerbslosen wurde nicht vorgelassen, auch sie konnte am eigenen Körper spüren, daß die Polizei die Bestrafung des Stadtparlamentes die Luft wehte. Auch die Verweise der auf dem Markt demonstrierenden Erwerbslosen vermochten die Leute des national-sozialdemokratischen Bürgerkreises nicht aus der Ruhe zu bringen. Diese Gesellschaft labte sich an der Arbeit der Weimar-Staatsanwaltschaft in dem Geiste, die den außerparlamentarischen Terror der Sozialfaschisten zu deren vollster Zufriedenheit durchzuführen. Unter dem Klänge der Trompete vom Hausmannsturm und im Glanze des Weihnachtsbaumes erteilte die Polizei des Sozialfaschisten Severing einen der Deutschen Reichsbank. Manches braver Rekrutentum bekam eine Rolleprobe. Die Referenten appellierten an die Erwerbslosen, den Kampf für ihre Forderungen und gegen den Polizeiterror weiterzuführen!

In der Diskussion kamen mehrere Erwerbslose zu Wort, die die Haltung der SPD-Fraktion reiflos billigten. Alle waren der

Ansicht, daß dem Elend der Erwerbslosen nur geäußert werden kann, wenn

die Gesellschaft um Mathy herum zum Teufel gejagt wird und an deren Stelle die Mäße der Sozialmacht gesetzt werden!

Vertreter der Metallfraktion wiesen auf die bevorstehenden Kämpfe der Metallarbeiter hin. Auch hier heißt es, die Front der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter gegen den Terror der Metallindustrie zu organisieren. Alle Distriktsredner traten ihre Empfehlung an, die ungeheuerliche Bestrafung der Erwerbslosen durch Mathy zum Ausdruck.

Ein Vertreter des Bezirks-Erwerbslosenausschusses sprach über die bevorstehenden Abbaumaßnahmen durch die Reichsanstalt und legte den Arbeitsplan für die nächsten Wochen vor. Am 24. Dezember, dem sogenannten „heiligen Abend“ müssen in den Straßen die Hunger- und Kampfrufe der Erwerbslosen ertönen. Friede auf Erden, Kompromisse

„Friede den Hälften, Krieg den Faschisten“

ist die Losung der Erwerbslosen. Ein aus der Versammlung gestellter Antrag auf Abschaffung der Verammlung und Durchführung einer geschlossenen Demonstration durch die Stadt, wurde einstimmig angenommen. Eine Resolution, in der gegen den brutalen Polizeiterror gegen die proletarischen politischen Genossen, vor allem gegen den Genossen Karl Peters, der sich für die Bestrafung der Erwerbslosen zum Ausdruck zum Ausdruck gebracht wird, gelangte einstimmig zur Annahme!

Darauf fand eine wichtige Demonstration von über 1000 Erwerbslosen durch die Straßen der Stadt nach dem Reichsplatz statt. Hier richtete der Genosse Peters an die versammelten Erwerbslosen den Appell, am heutigen Tage in Mathy an dem Aufmarsch gegen den Faschismus teilzunehmen!

Note Genossenschaftsbewegung marschiert

In der gestern abend in Hüllisch stattgefundenen Mitgliederversammlung des VAK Halle, die Stellung nahm zum Genossenschaftsbericht und zur Vertreterversammlung, wurde nachstehende Entschliessung bei einer Stimmabstimmung angenommen:

„Die Versammelten erklären, gemeinsam mit der letzten Sitzung des Konsumvereins alle daraneigen zu wollen, den Feinden der Genossenschaft das Handwerk zu legen und mit aller Energie für die Genossenschaft, insbesondere für die Sparkasse und Hausparzelle, zu wirken.“

Der Besuch der Versammlung war außerordentlich gut, es waren 350 bis 400 Personen erschienen. Die Zusammenkunft war ebenfalls sehr gut; sowohl die ältesten Mitglieder als auch zahlreiche junge Genossen und Genossinnen waren anwesend und die Diskussion zeigte, daß eine wirklich gründliche und umfassende Aufklärung aller Fragen der roten Genossenschaftsbewegung die gesamte Mitgliedschaft mobilisiert. Diese Versammlung ist wieder ein Beispiel, wie schon so viele in der letzten Zeit, daß die Feinde der Genossenschaft auch gegen den Verfall und die roten Konsumvereine voranzutreiben.

In der Veranstaltung der roten Aktivistinnen in der Straße 11, die von circa 100 Personen besucht war, wurden zwölf neue Hausparzelle sowie drei Mitglieder für den VAK gewonnen und circa 50 Hausparzelle sofort eingezahlt. Die nächste Veranstaltung der roten Aktivistinnen findet in der Straße 11, am Sonntag, dem 20. Dezember, im Lokal „Ehrental“. Sonntag spielt die proletarische Truppe in Hüllisch und Juchowau.

Schwerer Zusammenstoß

Gestern abend gegen 7 Uhr erfolgte in der Keilstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personenauto. Der Radfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt. Er befindet sich in Lebensgefahr. Der Fahrer des Personenautos entzog sich seiner Bestrafung durch die Flucht und indem er das Auto auslöschte. Er konnte aber noch in dieser Nacht ermittelt werden und wurde vorläufig festgenommen.

Zwei Kinder unter der Straßenbahn

Am Mittwochabend in der Leipziger Straße vor dem Schauspielhaus eines großen Geschäftshauses, in dem Spielwaren ausgelegt sind, mehrere Kinder besaßen sich die herrlichen Spielwaren, taumelten umher und in den Baum gezogen, daß ihre Bemerkung der schönen Dinge nur für sie dienen da sind, die über einen großen Geldbeutel verfügen. Als sie schließlich den Heimweg antreten wollten, waren sie aber unter dem Eindruck der ausgefallenen Spielwaren noch so festgenommen, daß sie beim Ueberqueren der Straße nicht auf die Straße blickten, sondern sie sich in höchster Gefahr sahen. Eine die sich verlor, befanden sie sich in höchster Gefahr, von der Straßenbahn überfahren zu werden. Schreie von Passanten, Kretschgen und Ausrufen der Bremsen war das Wort von

Schwindler am Werte!

Warnung an alle Geschäftsleute!

Wir haben bereits einmal darauf hingewiesen, daß in Halle und in anderen Orten des Bezirks betrügerische Elemente mit gefälschten Sammelbüchern bei Arbeitern und Geschäftsleuten Gelder und Gebrauchsgüter auf den Namen irgendwelcher proletarischer Organisationen ein sammeln. Da, wie festgestellt wurde, solche Betrüger immer noch am Werke sind, warnen wir deshalb alle Arbeiter und Geschäftsleute nochmals. Sollten die Betrüger irgendwo auftauchen, so sind ihnen die Sammelbücher sofort abzunehmen und die Personalführer sofort zu benachrichtigen zu veranlassen. Ferner raten wir allen Geschäftsleuten, sich telefonisch mit den betreffenden Organisationen in Verbindung zu setzen, in deren Namen solche Elemente zu sammeln vorgehen. Ueberdies sind die Sammler der proletarischen Organisationen im Besitz von besonderen Ausweisen, die mit Stempel und Unterschrift versehen sind.

BR. der SPD. Halle-Merseburg.

wenigen Sekunden. Doch was geschah? Der Straßenbahnwagen hielt und die beiden zu Fall gekommenen Kinder trugen zum Erstaunen der Umstehenden wieder hervor und liefen mit Windeseile davon. Durch das zeitweilige Halten des Straßenbahnwagens waren sie in letzter Sekunde gerettet worden. Wäre der Straßenbahnwagen ein Stück weiter gefahren, dann hätten die wachschreitenden erlöblichen Verletzungen davongetragen.

Der „Kampf“ auf vier Wochen verboten

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat das in Halle erscheinende nationalsozialistische Halbwochenblatt „Der Kampf“ auf Grund der Paragraphen 5 und 18 des Verfassungsgesetzes auf die Dauer von vier Wochen verboten. Am 17. Dezember bis zum 13. Januar 1931 verboten.

Nazi-Kümmels überfallen Jungarbeiter

Gestern gegen 22.30 Uhr entstand in der Keilstraße zwischen mehreren Nationalsozialisten und zwei von einem Grundbesitzer lebenden jungen Leuten, die keiner politischen Organisation angehören, eine Schlägerei. Ein Nationalsozialist wurde von hinzukommenden Polizeibeamten als Täter festgehalten und dem Polizeipräsidium überführt.

Jungproleten, die Antwort auf den Terror der Nationalisten muß lauten: Nimm in den Kampfband gegen den Faschismus!

Polizist von Nazis niedergeschlagen

Heute morgen gegen 3.15 Uhr bemerkte ein Polizeibeamter in der Straße 10 bis 15 Nationalsozialisten in der Keilstraße, die auf einen Postanten einliefen. Der Polizeibeamte ließ hierzu und wollte dem Postanten zu Hilfe kommen. Darauf fielen die Angreifer auch über den Postanten her, schlugen ihn zu Boden und tranken ihn mit Füßen. Der Beamte hat Kopfverletzungen davongetragen. Er wurde von Passanten nach der Polizeiwache gebracht. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Mit dem Küchenmesser auf Frau und Kinder

Gestern gegen 14 Uhr zerrückte ein Schloßer in seiner Wohnung auf dem Herz Teile seiner Kücheneinrichtung und bedrohte die beiden Kinder mit einem Küchenmesser. Beim Eintreten des herbeigerufenen Polizeibeamten hatte er seiner Frau bereits eine leichte Fleischwunde mit dem Küchenmesser an der rechten Hand beigebracht. Der Täter wurde von zwei Polizeibeamten dem Polizeirevier zugeführt und zu seiner Vernehmung in polizeilicher Verwahrung gehalten.

Ein altes durchsichtiger Schwindler. Der Polizeibericht meldet, daß gestern gegen 14 Uhr (1) in der Friedrich-Georg-Straße ein 16jähriger Landhühner nach seiner Angabe ein Hund mit Ankleben von Getreide beschäftigten Kommunisten überfallen und geschlagen worden sein soll. Dabei sei ihm eine goldene Uhr abgehoben und aus der Tasche ein halbes Dutzend Zigaretten entnommen worden. Wer soll diesen zaffinierten Schwindler dem „Kommunistenüberfall“ am heiligsten Tage glauben?

Im Theater-Keller geht am kommenden Sonntag das Lustspiel „Margarete durch den“ von Fritz Schlegel, das jeden mit großer Erfolg zur Schaugeführt gelangt, erneut in Szene.

Wassilow-Dreher, Franz Behers lustige Operette „Der Schalkelinder“ gelangt heute zur Schaufführung durch das beliebte Wiener Opernensemble.

Turnschuhe • billig • Gummi-Bieder

Aus dem Geschäftsverkehr

Warenbeschaffung im Winter. Der Spielzeughandel hat sich nach der Jahreszeit richten. Im Winter braucht der Käufer natürlich eine ganz besondere Sorte Winterkleidung. Aus diesen Gründen und anderen hat die Firma Spielzeugfabrik Leipzig ein ganz neues Winterkleidungsgeschäft eröffnet. Dieses Winterkleidungsgeschäft wird dabei in den nächsten Tagen besonders ausgiebig zum Vorschein kommen und aus dem Vorkauf.

Interessante Festtage für Gläubiger und nächste Umgebung liegt ein Prospekt des Kaufhauses Geis, der auf der wir unsere Leser hinweisen.

Ottomar Brehmer Nachf., Leipziger Straße 43

Likörfabrik Weingroßhandlung • Rum, Arrak, Weinbrand, Liköre und Weine

Für den Weihnachtstisch

Trikotagen und Korsetts

Herren-Normal-Hosen gute weiche Qualität	2,25 1,65
Herren-Normal-Hemden gute weiche Qualität	1,65
Herren-Futterhosen normale gute Qualität	2,25 2,00
Damen-Schlüpfer mit weichen Innenlatten	1,85 1,40
Kinder-Schlüpfer mit weichen Innenlatten	0,85 0,68
Korsetts aus gutem Jaquard, mit Gummitellen und zum Schließen	2,95
Strumpfhalter-Gürtel aus gutem Jacquard, in schönen Farben	1,65 1,06

Kinder-Kleidung

Baby-Mäntel im letzten Jahrb., sehr große Auswahl	2,80
Mädchen-Mäntel aus warm. Stoffen, mit Pelz- od. Wollkragen	5 25
Mädchen-Plüsch-Mäntel	8,50
Mädchen-Kleider aus Wolle od. Tweed, in viel. Far.	4,50
Knaben-Mäntel gut verarbeitet, in modern. u. feiner Gewe.	4,75
Knaben-Anzüge sehr gut verarbeitet, gute Stoffe	3 75
Pullover und Westen für Knaben und Mädchen, sehr große Auswahl	1,90

Lederwaren

Besuchstaschen über Mittel	1,25 0,88
Besuchstaschen aus Leder	2,25 1,75
Besuchstaschen aus Leder, eleg. Ausfüh.	11,50 8,00
Beuteltaschen	3,50

Handschuhe

Damen-Handschuhe aus Leder	1,25 0,88
Damen-Handschuhe aus Leder	2,25 1,75
Damen-Handschuhe aus Leder	11,50 8,00
Damen-Handschuhe	3,50

Herren-Krawatten

Selbstbinder aus Leder	1,65 0,88
Selbstbinder aus Leder	3,30 2,75
Kragenschoner	1,45 0,88
Cachez	2,75 1,75

Wollwaren

Ping-Pong-Kappen aus Wolle	0,95 0,78
Basken-Mützen aus Wolle	1,25 0,90
Rodel-Garnituren aus Wolle	3,25 1,75
Schweden-Mützen aus Wolle	4,25 3,00

Leinen u. Baumwollwaren

Körper-Barchente polwe. u. gewischt und gut geräumt	0,45
Hemden-Barchente gute Qualität	0,45
Hemden-Tuche feinstes Gewebe	0,32
Mako-Tuche für feine Leibwäsche	0,48
Gesichts-Handtücher weiß Strich und Jacquard	0,58
Küchen-Handtücher Dreif. oder Vierfach	0,22
Wischtücher hartet.	0,10

Damen-Kleidung

Winter-Mäntel aus Ortomane und Stoffen englischer Art, mit großen Hüftknöpfen und Manschetten	9,75
Winter-Mäntel aus Velour-Stoff m. Pelzkr. u. Manschet.	15,75
Winter-Mäntel aus Zobel, reich mit Pelz garniert, ganz aus Samtstoffe gefüttert.	29,75
Winter-Mäntel aus Zobel, im „Hiroko“, u. Reimer ganz gefüttert, mit Spitzenbesatz	38,50
Wachsamt-Kleider in moderner Befinn.	6,75
Veloutine-Kleider	9,25
Tanz-Kleider aus Crêpe de Chine oder Marocaine, in schönen Schnitten	13,75

Sonntags geöffnet

J. LEWIN

Halle a. S. Markt 3-6

Großer Preisabbau!
Haus- u. Küchengeräte
Spielwaren
Wintersportartikel
Ulbert Bohrmann
Eisenhandlung
Weißfels 2085

Preisabbau bei Wunderlich
Weißfels, Jüdenstraße 41
in sämtlichen Wollwaren und Herren-Artikeln

Billiger Weihnachts-Vorverkauf!

Beißzange	50,-
Brennerzange	65,-
Kombinierte Zange	60,-
Rohrzange	70,-
Blechscher	140,-
Bohrwinde	125,-

Neuheiten zu bedeutend billigeren Preisen!

Hübsche Damenhüte	1,90 2,25 3,50 4,50
Moderne Herrenhüte	2,75 3,50 4,50 5,50
Echt blaue Tuchmütze (farblich)	2,50

Huthaus Häring Weißfels 3 Jüdenstraße 3

Winter-Mäntel-Paletots
Anzüge, Berufs-Kleidung
Richard Hirschfeldt
Wittenberg 2087
Königsplatz 22 a. Mittelstraße 51
Konsummittelver. v. Rabatwaren

Billige Weihnachtsgeschenke!
Günstigste Karantänen, die sind, Zelt, Hanting, Komplan, rot und blau, Wellen, fische, weiß, zimmetbraun, gelb und grün, Schmetterlinge, etc., Strohstrahlen und andere, erhellte Möbel, Orate, Melone und so, hülle in großer Auswahl, Stroh, Squares, alder in allen Größen, Pflanzen, Sand, Thermometer, Seilampen, Schlemmer, Futterline, Gersten, Pferde, Hagen und die noch sehr, sehrigen Urt. ten. Warm- u. Kaltwasserhülle, Schließ- (Schlüssel, Gold- und Zierhülle)

Carl Zeidler Nachf.
Inhaber: H. Zeidler
Am Leipziger Turm

Leonhardt & Schlesinger
Halle-Saale
Zweiggeschäfte: Amendorf und Louna
Anfangsarten empfiehlt die Buchhandlung Scharfstraße 14

Werbt für den „Klassenkampf“

Violen . . . von Mk. 9,50 an
Bogen . . . von Mk. 1,50 an
Ettis . . . von Mk. 4,00 an

Mein großes Lager bürgt Ihnen für eine reiche Auswahl in allen Preislagen wirklicher brauchbarer Instrumente, keine Spielwaren

A. Hermann Müller, Gr. Märkerstraße 3
Großes Spezialhaus am Platz für Musikinstrumente und alles

Ritters nützliche Geschenke machen der Hausfrau die größte Freude!
Unsere Waren sind gut. — Wir verkaufen sehr billig!

Sanbere Brotkasten weiße emaillierte 8,0 R.	5,-	„Mod“ der beste Woll- beim mit Stiel	3,-	Wand-Kaffeemühlen m. gut. Zerk. 4,5	3,40	Kaffee-Service echt Porzellan, mit Blumenmalerei für 6 Personen	5,65	Spise-Service mit Goldrand, echt Porzellan für 6 Personen	19,50	Kaffee-Service echt Porzellan, mit Goldrand für 6 Personen	5,65	Reibmaschine für Kartoffel, Semmel und Gemüse	2,75 und 2,25	Gerlügeischere zum Tranchieren von Geflügel	3,- und 2,-
Prakt. Haushaltwaagen	10,50	Sicherheits-Spiritusplatte gut verbleit	10,50	Wirschnitswaage	2,85	Christbaumständer mit Goldrand neue feine Formen	2,50	1,50	1,50	Naßknäcker vernickelt	60,-	Vogel-Käfige weiß lackiert echt Metall	5,75 4,-	Flurgarderobe echt Eisen	32,-
Neu! Haushaltwaage mit Kaufpreisschild	17,-	Elektr. Platte m. Zuffall-Weicheitung	5,00	Fleischhack- maschinen gut verziert	5,40										

HALLE-SAALE RITTER IM RITTERHAUS

An Ritters Waren ist Geld zu sparen!



Schandurteil des Schnellrichters in Naumburg

als Antwort auf die Nazisabwehr in Almerich
Der Arbeiter Franz Wittorf wurde Mittwoch früh aus dem Bett heraus verhaftet. Gegen 11 Uhr wurde er vor dem Schnellrichter geführt. Die Anklage lautete auf Widerhand gegen die Staatsgewalt und vorbereitete Aufzucht. Der Landjäger Jurtschick aus Almerich sagte im Widerspruch zu den Tatsachen aus, Wittorf hätte ihn mit dem Gummihüpfel ins Gesicht geschlagen. Dabei steht fest, daß V. keine Schlagwaffe bei sich geführt hat. Der Staatsanwalt beantragte fünf Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte zu drei Monaten Gefängnis. Der Genosse Wittorf legte gegen dieses Schandurteil Berufung ein.
Gegen den Nazi Döhler, der von der Bühne nach dem Notausgang geschossen hat, ist heute Strafamtung bei der Staatsanwaltschaft gestellt worden.
Obwohl keine Strafamtung der Polizei bekannt ist, läuft dieser Nazijetoch noch frei herum.
Der Saal in der „Vinde“, in dem die Versammlung der Nazis stattfand, ist von der Staatsanwaltschaft vorläufig geschlossen.
Den Nazis wurden dort zwölf Revolver und ein Wäpferkorb voll Stih- und Hiebwaifen abgenommen.
Hierüber hat die „Naumburger Zante“ noch kein Wort geschrieben. Wohl aber verleumdet sie den Führer des Kampfbundes als den Urheber der Schlägerei. Wie unblätbar diese Behauptung ist, zeigt der Widerruf am Mittwoch, dem 17. Dezember, im „Naumburger Tageblatt“.

Wie geht es dem kleinen Gärtner?

Schwere Not bedrückt ihn — Nur Kampf im Bunde mit den Arbeitern gegen Kapitalisten und Junker kann ihm und allen Werttätigen Rettung bringen

Von einem Kleingärtner aus dem Unterbezirk Torgau erhalten wir folgenden Brief:
Wir Gärtner sind zwar nur ein kleiner Teil der gesamten Landwirtschaft, aber wir sind diejenigen, die aus einer kleinen Fläche Land das meiste raushehlen.
Aber die Wirtschaftskrise schneidet auch uns jede Entwicklungsmöglichkeit ab, ja bedroht uns direkt in unserer Existenz. Die kleinen unter uns, die im Weichbild oder am Rand der Städte ein bis zwei Morgen Land mit einem kleinen Gewächshaus bewirtschaften, können nicht mehr von ihrer Produktion existieren.
Die Erzeugung im Kleinbetrieb ist zu teuer, sie hält die Konkurrenz mit den kapitalistischen Großbetrieben des In- und Auslandes nicht aus.
Diese Kollegen sind daher fast ausnahmslos zu Pfländern geworden, die Blumen aus Großgärtnereien, Räume und Pflanzen aus großen Baumhändlern, Obst und Gemüse aus dem Ausland im Kleinhandel verteilen. Über auch diese Ertragsrenten ist außerordentlich lärmmerlich Steuern, Zinsen, Abgaben aller Art brücken, der Umsatz geht insolge der abnehmenden Kaufkraft immer mehr zurück. Von dem früheren bescheidenen Wohlstand ist nichts mehr zu sehen.
Auch unseren Kollegen mit etwas größeren Betrieben, die noch von der eigentlichen gärtnerischen Produktion leben und meist auf Sonderkulturen spezialisiert sind, geht es nicht besser. Das ungelände Durcheinander in den Absatzverhältnissen, besonders im Obst- und Gemüsehandel, läßt uns nur einen geringen Bruchteil des

Reines zugutekommen, den der Verbraucher bezahlt. Um unsere Betriebe auszubauen, haben wir alle Kredite aufgenommen. Die Zinsenlast drückt uns zu Boden und kann in vielen Fällen nicht mehr aufgebracht werden. Folge häufige Zwangsversteigerung gärtnerischer Grundstücke. Das Sinken der Kaufkraft, verursacht durch Arbeitslosigkeit und Lohnabsinken, macht es dem Gärtner zur Unmöglichkeit, seine Produkte zu solchen Preisen abzusetzen, wie er sie haben möchte, um sich in genügender Menge mit Substratprodukten versehen zu können. Unzureichende Einnahmen sind gegenüber dem Vorjahr statt auf die Hälfte gesunken, die Vertriebsunkosten behalten aber dieselbe Höhe.
Die meisten unserer Kollegen leben in einem hohen Schuldsack gärtnerischer Produkte den einzigen Ausweg und erwarten von den Nationalsozialisten, daß sie ihn einführen.
Aber was nützt uns der schönste Schuldsack, wenn die Arbeitermassen in den Städten keine Bäume, kein Obst und Gemüse mehr kaufen können? Was nützt uns, wenn durch entsprechende erhöhte Industriepreise alles, was wir selbst kaufen müssen, verteuert wird?
Nein, Kollegen, auch wir müssen einsehen, daß unsere Interessen auf allererste mit denen der Arbeiterklasse verflochten sind, daß der Kampf der Arbeiterschaft um Arbeit und Brot, ihr Kampf gegen die Massenbelastungen durch Steuern und Zölle auch unser Kampf ist. Wir müssen erkennen, daß die Nationalsozialisten das kapitalistische System, das unsere Existenz vernichtet, nicht beseitigen können, weil sie ja seine entscheidenden Verteidiger sind.
Daß nur eine Arbeiter- und Bauernregierung, die das Ziel der kommunistischen Partei ist, auch unsere Existenz sichern und fördern kann.
So wie dieser Kleingärtner müssen alle Kleingewerbetreibenden, alle Kleinbauern zur Erkenntnis kommen, daß nur der Kampf gegen die kapitalistische Ausbeuterordnung ihnen Rettung bringen kann. Sie müssen den Weg des Kampfes beschreiten, indem sie in ihren Versammlungen Delegierte wählen zu den antifaunistischen Delegiertenkonferenzen, die am 11. Januar in den Städten und Industriestädten zusammentreten werden.

Das rote Sprachrohr berichtet:

Die Arbeiter in Thüringen sind auf dem Posten

Die revolutionäre Bewegung wächst trotz Terror und erobert von den Nazis die Straße

Angenehme Ueberraschung
Am 12. Dezember spielten wir in einer Veranstaltung der Marxistischen Arbeiterjugend in Halle. Von dort aus sollten wir für die proletarischen Freidenker mitten ins Reich-Barabie — nach Eisenach. Ehrlich gesagt, wir hatten geglaubt, den dortigen Proleten eine lässliche Portion revolutionären Glanz aus dem roten Berlin mitbringen zu müssen, — wir wurden freudig enttäuscht.
Als wir vom Bahnhof herunterkamen, sahen wir eine unübersehbar Menschenmenge, die gekommen war, uns zu empfangen.
Die Massen formierten sich zu einer gewaltigen Demonstration. Wir Berliner marschieren immer in der gespanntesten Erwartung, jeden Augenblick den ersten Pfiff zu hören, die Schwenkhorben mit geschwungenem Gummihüpfel auf uns einzulassen zu sehen, — aber nichts von alledem geschah. Weit und breit kein Schuß und kein — Nazi zu sehen.
An den Eisenachern nur die Massen der Eisenacher Werkstätten, ihre Werkorganisation und ihre politische Führung, die kommunistische Partei, mit ungeheurer Begeisterung begrüßten.
Die Nazis verkriechen sich vor den Massen
Nach Schluß der Demonstration bekräftigen wir die Genossen mit Fragen: „Ja, wo liegen denn eure „Helden“ — die Nazis?“ Und wir erhielten zur Antwort: „Die feine Bande traut sich doch aus dem Hinterhalt einzelne Arbeiter zu überfallen, aber wenn die Eisenacher Arbeiterkraft unter unserer Führung aufmarschiert, versträuben sie sich irgendwo und fliehen noch nicht einmal die Notenspitze traus.“
Mit tausendfacher Augen berieten die Genossen uns, wie es besonders bei den Reichstagswahlen aufwärts geht. Als ein Beispiel für viele wurde uns erzählt, wie die Demonstrationen der Arbeiter schiff entstehen.
Wenn von einem Punkt der Stadt ein kleiner Zug abmarschiert, dann reihen sich die aus den Betrieben kommenden Arbeiter, die Erwerbslosen, die Hausfrauen massenhaft ein und ein paar Strafgeden weiter marschieren schon Tausende unter den Parolen der kommunistischen Partei!

Nazi lügen — Sozialfaschisten betrügen

Kommunisten siegen!
Heraus zum Massenkampf gegen den Faschismus!

Besucht die öffentlichen KPD.-Versammlungen!

- Am Freitag, dem 19. Dezember:
in Dürrenberg öffentliche Versammlung, Referent D. Pauli;
in Töllitz öffentliche Versammlung, Referent D. Wehmann;
in Wengelsdorf öffentliche Versammlung, Referent A. Frey;
in Schmölln 20 Uhr bei Schulz öffentl. Vers. Ref. der Wd.
in Schmölln 20 Uhr bei Mayer, Ref.: Genossin Anna Wäcker,
in Dörlau 20 Uhr bei Richter;
Sonntag, den 20. Dezember
in Trebnitz bei Köhner 20 Uhr öffentliche Versammlung;
in Reichardt 20 Uhr bei Schuber;
in Wölz 20 Uhr bei Elone, Referent Genosse A. Pflaer;
in Dornburg 20 Uhr bei Müsel, Referent Genosse Wollmann;
in Hofla 20 Uhr. (Thema: Ruhrlandbericht.) Ref. Gen. Wehnte;
in Döllitz 20 Uhr im „Kalanbaum“. (Thema: Bericht vom Reichstageswahlkampf.) Ref. Genossin Ella Seidel,
in Wensdorf öffentliche Versammlung, Ref. A. Frey;
in Altranau öffentliche Versammlung, Referent D. Häseling;
in Großschöna öffentliche Versammlung, Ref. Fr. Kleinböck;
in Köhlschönau öffentliche Versammlung, Ref. D. Scheller;
in Hohen öffentliche Versammlung, Ref. D. Pauli;
in Hohen öffentliche Versammlung, Ref. Fr. Gards;
in Großschöna öffentliche Versammlung, Ref. A. Ring;
in Karsdorf öffentliche Versammlung, Ref. W. Poprena;
in Schöndorf öffentliche Versammlung, Ref. A. Dreje;
in Wehlitz öffentliche Versammlung, Ref. Kapmann-Keller;
in Ragatz öffentliche Versammlung, Ref. D. Wehmann.
Am Sonntag, dem 21. Dezember:
in Schöppitz 14.30 Uhr bei Kleinshmidt;
in Götters 14.30 Uhr im „Richt“, Referent Genosse Steinmayer;
in Senftenberg 20 Uhr bei Pöhl, Referent Genosse Wollmann;
in Gohndorf 15 Uhr, Referent Wd.;
in Gohndorf 15 Uhr in der „Vinde“, Referent Wd.;
in Hohenstedt 14 Uhr in der „Reintraube“ öffentliche Wd.-Versammlung, Referent Wd.;
in Jappendorf 15 Uhr bei Schulz öffentliche Bergarbeiterversammlung, Referent Genosse Käber;
in Unterlichtenhal 15 Uhr im „Waldenhof“, Ref. Wd.;
in Dörlitz-Schleichenhölz Referent Genosse W. Poprena;
in Großschöna Referent Genosse D. Wehmann;
in Naundorf Referent Genosse Käber-Orbert;
in Naundorf Referent Genosse D. Häseling;
in Naundorf Referent Genosse A. Frey;
in Gerbshaus 10 Uhr bei Hesse öffentl. Versamml. Ref. Wd.

Empfang Tarnows

Einen Tag vor unserer Ankunft hatte schon ein „Empfang“ am Bahnhof stattgefunden, der freilich etwas anders ausfiel als der bei uns. Einem Entgegen. Eine SPD-„Kanon“, der Vorsitzende des Arbeiterverbandes und Reichstagesabgeordnete L. a. n. o. m. sollte in einer Reichstagesversammlung sprechen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem Antritt des hochschichtlichen Arbeitererwerbs unter revolutionären Arbeiterkraft. Abend wurde der Ruf laut: „Zum Bahnhof! Wir wollen den Karl empfangen!“ Und spontan gingen die Massen vor dem Bahnhof.

Stimmung bei der Schupo

Die wachsende revolutionäre Stimmung macht auch vor den Proleten in der Schupoform nicht halt. Besonders unter denjenigen, die hantamier sind, greift die Erbitterung und die Anspitzung.

Denkt an die politischen Gefangenen! Geht Winterhilfe!

Zuckerfabrikanten machen gute Geschäfte

während die Proleten fast kaum noch Zucker kaufen können und die Arbeiter der Zuckerfabriken mit Hungerlöhnen nach Hause gehen

Die Generalversammlung der Zuckerfabrikation Halle, die vor ein paar Tagen stattfand, beschloß, eine Dividende von 4 Prozent zu verteilen. Im vergangenen Jahre war eine Dividende nicht zur Verteilung gelangt.

Auch die Generalversammlung der Zuckerfabrikation Kottbus im Kreise Altenburg beschloß die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent, während im Vorjahre keine Dividende verteilt wurde.

Der Vorstand teilte mit, daß die Verarbeitung in diesem Jahre die Hälfte des Vorjahres um 10 Prozent übersteigt. Die Bemerkung hofft auf eine weitere Senkung der Betriebskosten, die bei der steigenden Produktion allein durch verminderte Ausgaben für Löhne erzielt werden kann.

Wenn angeführt der außerordentlich schweren Wirtschaftskrise noch solche Gewinne erzielt werden können, so ist das ein Beweis dafür, in welchem Maße die Werttätigen in Deutschland nach wie vor betrübt der Zuckerpreis nur einen Bruchteil dessen, was in Deutschland mit Hilfe der auch von der SPD bewilligten wahlunfähig hohen Zölle von den Zuckerfabrikanten gefordert wird, und von den Proleten bezahlt werden muß.

Von den Zuckerkapitalisten gemordet

In der Zuckerfabrik Rötze in Kottbus war ein Arbeiter mit der Reinigung eines Apparates beschäftigt, der mit giftigen Gasen gefüllt war. Für irgendwelche Schmutzarbeiten war nicht geortet worden. Einer seiner Kollegen bemerkte plötzlich, daß er umgefallen war. Als der Arzt kam, konnte er nur noch den Tod feststellen. Trotz Anwendung eines Sauerstoffapparates gelang es nicht mehr, den Arbeiter ins Leben zurückzurufen.

Bäsen verhöhnen Erwerbslose

Antwortet mit Kirchenaustritt und mit dem Kampf gegen die faschistische Hungerdiktatur

„A. A. Die „Sangerländer Zeitung“ teilt mit, daß der Kirchenaustritt für ein Konzert dem fälschlichen Wohlfahtismus freizulassen die Verteilung gefällig habe, die zur Verteilung „an die Arbeiter notleidenden Wohlfahtis-erwerbslose“ gelangen sollen. Sie nennt das „eine anerkennende Anerkennung“ und läßt daran die Bemerkung, daß es ein Beweis sozialer Mitleidenschaft ist.

Welcher Hohn! Als ob die „besonders notleidenden Wohlfahtis-erwerbslosen“ von einem Kirchenkonzert satt würden. Nun, die Wohlfahtis-erwerbslosen werden sich schon für die Freitaten bedanken. Sie lassen sich durch kommen über, durch das Datum für das Volk, Religion, nicht von Kampfe gegen die verruchte Ausbeuterordnung abhalten, die sie hungern läßt.

Zehn Jahre nach der März-Aktion

Alle „Klassenkampf“-Leser, die Dokumente und Bilder über die März-Kämpfe 1921 besitzen, werden von der Redaktion der „K3“ gebeten, ihr Material schloßweise zur Veröffentlichung in einer Gedenksammlung, die zur zehnjährigen Wiederkehr dieser Tage Anfang März erscheint, zu übergeben. Die Redaktion der „K3“ verpflichtet sich, für jedes von ihr veröffentlichte Bild 10 Mt. Honorar zu zahlen und alle nicht geliehenen Bilder und Dokumente sofort nach Erheben der Nummer den Einbringern portofrei wieder zuzustellen. Die Einbringenden sind zu richten an Redaktion „K3“, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Nordhausen

Arterer Landfriedensbruchprozess geht weiter

„Wir machen aus Euch „Fr d' Affee!“

Starkes Polizeigebot - Nazi-Jungen sagen aus

N.A. Der nächste Verhandlungstag brachte die Vernehmung der „Nazi-Jungen“. Während sonst „nur“ vier Schutzpolizisten im Verhandlungssaal waren, riefen sie jetzt in fast dreifacher Stärke an. Man spricht davon, daß sich die letzten Nazi-Jünglinge beim Staatsanwalt diesen Schutz bestellten hätten? Der Staat läßt es sich für die Nazi-Jungen was kosten. - Die Nazi-Jungen geben zu, daß man die SA aus der ganzen Umgebung geholt hätte und auch den Saal geräumt hätte. Schoners frech benimmt sich der Prokurator, „Reichsredner“ von Rippenhüttop.

Interessant sind die Aussagen eines Nazi-Landarbeiters. Es seien Zivilisten „Frei“ erfolgt. Daraufhin habe Rippenhüttop gerufen: „Wenn Ihr Kommunisten noch einmal Freid ruf, machen wir aus Euch Fr d' Affee!“

Herr Staatsanwalt, ist das nicht schon offene Nordandrohung gewesen? Werden sie gegen Rippenhüttop vorgehen?

Drei parteilose Jungen erkennen bei der Gegenüberstellung in dem Nazi-Jungen Folge bekommt denjenigen, der zuerst mit dem Bierglas geklopft hat. Die parteilosen Jungen, die gegen die Nazis sprechen, durch vermittelte Kreuzfragen zu irritieren. Der Vertreter unserer Genossen, Rechtsanwalt Dersch, wendet sich gegen die Art der Fragestellung und es kommt zu einem lebhaften Zusammenstoß mit dem Vorsitzenden.

Der erste Erfolg unter Führung der KGD.

N.A. Nordhausen. Die gewaltigen Kampfaufmärsche sind dem Nordhäuser Magistrat scheinbar doch ein bißchen in die Knochen gefahren. Die verurteilten Erwerbslosen erhielten 3 Zentner Kohlen, die bedürftigen Rentner, das ist bestimmt nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Erst wollte man gar nichts geben, unter dem Druck der Massen gibt's jetzt Kohlen und nächste Woche einen Guldschein über einige Mark.

Das sagt uns, daß unter Weg richtig ist. Nur im Kampf erreichen wir Erfolge. Man nicht feigen bleiben, nicht ralten! Wir müssen zu neuen Kämpfen und Erfolgen. Am „Heiligen Abend“ marschieren wir von neuem! Erwerbslose, jetzt Euren Kampfeswillen für Freiheit, Arbeit und Brot. Betriebsarbeiter, jetzt Eure Solidarität. Markiert alle am „Heiligen Abend“ mit uns in die Wohnviertel der Feinde. Sammelplatz wird noch bekanntgegeben.

Nordhausen, Freitag, den 19. Dezember, 20 Uhr, im Lokal des Kurierstreiter, Fortsetzung des Schulungssturzes. Beginn der Kurierstreiter, Fortsetzung der Revolution.“ Kurierleiter: Genosse Subwig. Keiner darf fehlen.

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Der Konsumverein Belgern in der roten Klassenfront

Vernehmliche Niederlage der Sozial-Schiffen

N.A. Die außerordentliche Generalversammlung des Konsumvereins Belgern brachte für die Opposition einen großen Erfolg. Die Beschlüsse der Versammlung sind ein bißchen in die Knochen gefahren. Die verurteilten Erwerbslosen erhielten 3 Zentner Kohlen, die bedürftigen Rentner, das ist bestimmt nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Erst wollte man gar nichts geben, unter dem Druck der Massen gibt's jetzt Kohlen und nächste Woche einen Guldschein über einige Mark.

Durch Veranlassung des Beschlusses wurde der Renegat König seines Postens als Aufsichtsratsvorsitzender enthoben und Genossen Bänisch die Leitung der Versammlung übertragen.

König, der sich in Versammlungen so radikal gebärdet und so gern „Deutschland, über alles“ singt, mußte abtreten! Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Anstellung eines Lagerhalters wurde beschlossen.

Die Neuwahl des Aufsichtsrates ergab die einstimmige Wahl der Räte der Opposition.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrates wurde Genosse Bänisch, Dommitzsch, gewählt. Der bisherige Vorsitzende Wilhelm Müller wurde mit 173 gegen 6 Stimmen wiedergewählt. Als Kassierer wurde Genosse Krause und als Revisor Genosse Bunt gewählt. Die Gemeindefinden und Verordnungen des Renegaten Hoffmann wurden durch Genossen Bänisch gebührend gebrandmarkt. Es wurde bemerkt, daß die Gelder, von denen Hoffmann behauptet, daß die Dommitzsch Genossen sie sich rechtens in Anspruch hätten, restlos zur Unterhaltung Dommitzschs Familien während des Streiks verwendet worden sind.

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Diktatursteuern in Söhleiten abgelehnt!

N.A. In der Gemeinderatsversammlung am 17. Dezember fand der Haushaltsvoranschlag für die Jahresordnung. Er sieht vor: 300 Prozent Zuschlag zur Grundbesitzsteuer, 500 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer sowie die Getränkesteuer und die Kopfsteuer.

Die Vertreter der KPD gaben mit eingehenden Erklärungen ihren ablehnenden Standpunkt kund. Auch ein Vertreter der Bürgerlichen sprach für Ablehnung.

Bei der Abstimmung ergab sich einstimmige Ablehnung. Dieses Ergebnis zeigt, daß die Rebellion gegen den Brünning-Ausschuss tief in die Reihen der sozialdemokratischen Arbeiter und der bei den bürgerlichen Parteien lebenden Bauern eingedrungen ist. Haben doch gerade diese Parteien für die Kopfsteuer usw. im Reichstag gestimmt und sind die Stützen Brünnings.

Die Leuchte der Reichshauer SPD unterleuchtet 1300 Mark Arbeiterhelder

N.A. Gladitz. In der Reichshauer Arbeiterhelder wurden seit einigen Tagen die finanziellen Bedürfnisse im Arbeiter-Bildungsausschuss abgelehnt. Wir haben es bisher unterlassen, auf all die Dinge einzugehen, um erst festzustellen zu treffen, was in der Angelegenheit Dichtung und Wahrheit ist. Nun steht einwandfrei fest, daß es um die Finanzen recht eigenartig bestellt ist, da Unterbringung mit Schönheitsreisen hatgefunden hat.

Wissig Jünger, der Kassierer des Bildungsausschusses, Gemeindevorsteher und der Vertrauensmann der SPD, in einer Person ist, hat von dieser zentralen Körperschaft aller Reichshauer Arbeiterhelder über 1300 Mark unterzogen und durch Zahlung des Sparbüchens diese Sache jetzt Jahren zu verzeichnen verfahren.

Die Charakteristika dieses „Kardener“ Burjden kommt durch die bei Rippenhüttop getane Vernehmung. Das heißt: „Er und wir nicht gedacht“ sehr trefflich zum Ausdruck. Er, er war ja dafür die erste Schauliedererfahrt im Arbeiter-Gesangverein und hat dort Rollen ge-

Wo sitzen die Bantrötter der Genossenschaftsbewegung?

Scharfe Auseinandersetzungen in der Vertreterversammlung des Bitterfelder Konsumvereins

N.A. Bitterfeld. In der am letzten Sonntag abgehaltenen Vertreterversammlung des Konsumvereins Bitterfeld zeigte die Sozialistischer wieder einmal ihr wahres Gesicht. Der Geschäftsführer Wels verfuhr mit demagogischen Wänschen seine Unfähigkeit durch läugerige Behauptungen über die oppositionellen Konsumvereine zu bemänteln. Er mußte sich aber durch die Opposition sagen lassen, daß die von der Verwaltung vorgelegte Bilanz nicht gerade von einer guten Geschäftsführung zeugte.

Vom Genossen Jäger wurde der Nachweis erbracht, daß der von den Sozialisten schon hundertmal als kontrolliert bezeichnete oppositionelle Konsumverein Merseburg sowohl in seiner wirtschaftlichen als auch in seiner finanziellen Entwicklung den Konsumverein Bitterfeld weit überflügelt, und dies trotz der gemeinen Hehe, trotz des Käuferstreiks und trotz der Austrittskampagne der SPD. Auch in der Frage des Mittelübernahmehes zeigt der Geschäftsbereich, daß die Verwaltung in einem Ausmaß, das Wels nicht verstanden hat, nennenswerte Erfolge zu erzielen. Ein Gegenüberstand wird nun gemacht, daß die Genossenschaftlichen mit einer Sondersteuer, welche 50 Prozent höher liegt als die Umsatzsteuer des Einzelhandels, belastet werden. Den Mittelbesitz gegenüber verweigert man aber, daß die Führer der reformistischen Genossenschaftlichen durch ihr Vertrauen zum Wels die Verwaltung in Richtung in der Verwaltung zu veranlassen, für die Einführung dieser Sondersteuer im Wels von der Opposition verlangt, daß die Genossenschaftsbewegung gemeinsam mit den anderen Arbeiter-Organisationen den Kampf gegen diese Steuer aufnehmen soll, zu verhindern sich Leute wie Wels, Wittenbecher, Kramke u. Co. hinter der sogenannten Genossenschaftsneutralität.

Wels ist jedoch, die Opposition zu bestimmen, kann fast man die Neutralität des Wels nicht als einen Vorteil für die Genossenschaftsbewegung betrachten.

Das Nachsehen der Opposition zeigt jedoch auch im Bitterfelder Bezirk, daß der Einfluß der Genossenschaftlichen für die Verwaltung, die den Wels und Konjunktur diesmal nicht gelungen ist, bei den letzten Vertreterwahlen eine SPD-Mehrheit durchzubringen, hatte sich der Vorstand zur Verärgerung eines Vertreters des R.A. in Hansdorf an der herangebracht. Dieser Reformistischer verfuhr mit dem beherrschenden Scheinbild in der Opposition, die Konsumvereine einmündig zu machen. U. a. behauptete er, der Ausschluß des Konsumvereins Merseburg aus dem Zentralverband wäre wegen E. T. in der Folge erfolgt. Jedes Kind weiß jedoch, daß Merseburg ausgeschlossen wurde, weil sich die Witscher bei dem Diktator der Verwaltung und dem Wels, der Genossenschaftsbewegung nicht fügte und der Merseburger Verein die Wirtschaftskämpfe der Arbeiterhelder unterstützte. Dabei behauptet der Redner noch die Unparteilichkeit, zu erklären, in Witscher hätten die Konsumvereine Sangerhausen und Hirschfeld sich nicht weigern (!) mehr ge-

leistet als Wels. Den Beweis dafür hat er allerdings nicht angebracht. Die Witscher Arbeiterhelder kann es ja am besten bezeugen, wie die reformistischen Vereine ihnen „geholfen“ haben. Die von den Sozialistischer betriebene Spaltung der Genossenschaft im Merseburger Vertretersbeirat verfuhr die SPD damit zu verteidigen, daß er behauptete, in Kössen liege der 80 Prozent der Mitgliedschaft organisierte Sozialdemokraten! Darum haben man in Kössen einen eigenen Laden aufgemacht. Wohlmeinlich merkt man, daß dieser Laden, welcher mit Hilfe des Lenins Witscher aufbaute, längst nicht den Umfang erreicht, wie die von oppositionellen Witscher im gleichen Ort noch bestehende Vertretersbeiratsstelle.

Die Solidarität der Arbeiterhelder mit den oppositionellen Konsumvereinen zeigt sich klar in den Erfolgen, welche die von kurzer Zeit ins Leben getretene Sparvereinsvereinigung „Witgoss“ zu verzeichnen hat.

Auch im Bitterfelder Bezirk wird die Arbeiterhelder durch Anliegen ihrer Spargenossen in dieser Sparvereinsvereinigung bewiesen, inwieweit sie den verlogenen Argumenten eines Wels Glauben schenken. Diese Argumente werden nicht verstanden können, daß die Genossenschaftlichen in den jetzt kommenden Wirtschaftsveränderungen starke Abrechnung mit der unglücklichen und teuren Verwaltung des Bitterfelder Konsumvereins halten.

Scharf die Einheitsfront im Kampf gegen Faschismus!

N.A. Bitterfeld. In der letzten Zeit mehren sich die Überfälle der Nazis. Es ist an der Zeit, daß sich alle wertigen Schichten zusammenschließen und diesen Überfällen begegnen. In der Nacht vom Freitag zum Samstag haben Faschisten die Schauliedererhelder der Stadt des „Klassenkampfes“ in Bitterfeld eingeschlagen. Wenn keine Protesten in der Nähe sind, haben sie nur am Abend kam es deshalb verschiedentlich zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen fassenden Protesten und Nazianhängern. Das haben einige Nazis mit der Arbeiterhelder zu ihrem Bedauern. Wie immer, bei solchen Kämpfen, wird die Polizei auf Seiten der Nazis und nimmt eine Reihe der Verurteilten fest.

Der Volksgehör melde: Wels sind nicht getötet worden. Über alle Stellen fest, daß bei den Nazis Stahlfabrik, eine Fabrik, verschiedene Sorten Wels und dergleichen meist gefunden wurden. Witscher haben keine Gefährdung haben jetzt angebracht des Naziterroris direkt Witscher vor die Kamera. Sie sind an die Arbeiter herangetreten, doch die Nazis in Schach zu halten, damit nicht auch noch ihre Helferhelden in Trümmern gehen.

Kleinwerkbetriebe, bildet mit allen Angehörigen eine Einheitsfront im Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung und Ausbeutung durch Jüde und Steuern.

Wollen. Sonnabend, den 20. Dezember, findet abends 8 Uhr die wichtigste stattfindende Winterkammernde der Freien Jugend im Lokal Aktivist statt. Auch in die Nacht ist es den rührigen Turnern gelungen, ein Theaterstück mit 40 Kindern einzubringen. Zweieinhalb Stunden wurde die Zuschauer gefesselt werden nach dem bekannten Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“. Es Märchen ist neuzeitlich umgearbeitet. Sonnenwendnacht im Wintermond geht nach untern Kindern gefeiert, welchen Weg des proletariats zu gehen hat. Am 1. Feiertag ebenfalls abends 8 Uhr, im Lokal Seele, wird die bürgerliche Welt in der Operette „Madame Butterfly“ gezeigt. Die Arbeiterhelder wird hieran erkennen, daß unbedingt mit den heutigen Zuständen aufgeräumt werden muß. Das wird jeder Arbeiter nach den beiden Beisetzungen der Vertretersbeirats mit ihrer Sängervereinigung wissen.

Merseburg-Querflut

Die Arbeiter formieren sich im Kampfband gegen Faschismus!

N.A. Rattmannsdorf. Am Sonntag, dem 14. Dezember, fand hier am Orte eine öffentliche Versammlung statt, wo der Genosse U. Lehmann über „Faschismus oder Kommunismus“ referierte. Etwas 80 Einwohner hatten sich versammelt, um die Ausführungen des Genossen Lehmann zu hören. In aller Klarheit geäußert der Redner die notwendige Rolle der Arbeiter und Genossen, mit größter Aufmerksamkeit wurden die Ausführungen entgegengenommen. Und man konnte feststellen, daß es sehr notwendig ist, in den Reihen der Vertätigten über diese Frage Klarheit zu schaffen.

In der Pause wurden 20 Aufnahmen für den Kampfband gegen den Faschismus gemacht.

und eine Tellerkammer brachte uns den Betrag zur Deckung der Unkosten von 4 Mark ein. Weiter so, Einwohner von hier und Umgebung. Die Versammlung hat auch gezeigt, daß nur die SPD, die Führer der Vertätigten ist. Die SPD mit ihrer Aser Politik wird immer fasslicher. So leichten die SPD-Gemeinderatvertreter von Corbeitha einen Dringlichkeitsantrag der Erwerbslosen ab und stimmten auf der anderen Seite der Kopf- und Wersteuer zu, auch stimmten sie für die Erhöhung der Grundbesitzsteuer von 100 auf 170 Prozent. Wo kein fasslicher. Nur die Kommunisten vertreten die wirtschlichen Interessen der vertätigten Schichten.

Sie sind in die SPD, und den Kampfband gegen den Faschismus, werden jeder des „Klassenkampfes“!

Arbeiterinnen und Arbeiter von Zeitz!

Der Diktator des „Roten Berlin“, Erich Weichert, trifft heute, Freitag, den 19. Dezember, 19.30 Uhr, in Zeitz ein. Alles heraus zum Empfang. Antreten aller Arbeiterinnen und Arbeiter 13 Uhr „Händlerhöhe“.

KPD, Zeitz, KPD, Zeitz, Kampfband gegen den Faschismus. KPD, Kampfband gegen Faschismus und SPD-Verbot Zeitz. KPD, Spartak Zeitz-Ansager, Verein für Körperkultur Zeitz, Rote Hilfe Zeitz, Internationale Arbeiter-Hilfe Zeitz.

An alle Ortsgruppenvorstände der KPD.

Wir erwarten, daß die Arbeiter gemäß unserem Rundschreiben bereits in Angriff genommen sind. Eine Anzahl Anträge haben wir inzwischen erhalten. Dennoch müssen wir alle beantragten Genossen dringend bitten, in den 1. und 2. die Arbeit zu gehen und in 1. und 2. die gewerblichen Anträge an den Bezirk einzubringen. Stützt Eure Presse. Selbst alle mit.

Beleg Klassenkampf, Halle.

Togal

unbertroffen bei
**Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuss, Erkältungskrankheiten,
Entfernt d. Harnsäure 6000 Arzte-Gutachten!
Vollkommen unschädlich. Frag. Sie Ihr. Arzt.

Einen Weihnachtsbaum statt einer Unterstützung!

N.A. Torgau. Heute stellt man zum Hofn auf die Not der Erwerbslosen den sogenannten „Christbaum für alle“ wieder auf. Und somit beginnt die feine Weisheit für die armen der Armen, monat die Erwerbslosen natürlich nichts zu sehen bekommen, denn das ist nur für Majoratwitwen, und hundert Genossenschaftsmitglieder, die gleichen muß. Wenn von der KPD, Anträge auf Unterstützung eingebracht werden, die leicht man glatt ab, weil die Armen und Erwerbslosen zu verhöhnen, dazu ist immer Geld da. Man sollte für so einen Christbaum den Erwerbslosen lieber eine Unterstützung

Erwerbslose, legt Euch nicht verhöhnen, fordert mit aller Schärfe Winterhilfe. Schickt Euch an der KPD, und der KGD, für ein freies Sozial-Deutschland.

Trenzel Kritik ist anacrier

N.A. Ruden. Beim großen Rennen im WDR, bekam Trenzel Kritik für seine Dienste den Posten als Stromanlagenleiter. Das hat Trenzel sehr stolz gemacht. Sein Benehmen müßte wir einmal unter die Lupe nehmen. Ganz geht er von Zeitz zu Litz und daß die Leute ihn unterständig empfinden. Wenn ein Erwerbsloser fragt, ob er kein Geld hat, um den Strom zu bezahlen, dann plant er ihn folgendermaßen an: „Warum hast Du denn kein Geld? Wenn Du nicht begabt, wird das Licht abgeblendet!“ - Wenn ein Erwerbsloser dann ihm darauf etwas antwortet, dann heißt es: „Ich habe keine Zeit, mich mit Euch zu unterhalten!“ Erwerbslose, Arbeiter von Zeitz und Umgebung, dieser Trenzel ist hat sich immer gebärdet als „Herr Sozialdemokrat. So sehen aber diese „Arbeiterinteressenvertreter“ aus!

Nicht aus an diesem Fall die Lehren, brecht mit den sozialistischen Demagogen. Sie sind in die Partei der revolutionären Arbeiterhelder, die KPD! - Sie sind in den Kampfband gegen den Faschismus!

Denkt an die politischen Gefangenen! Gebt Winterhilfe!

Denkt an die politischen Gefangenen! Gebt Winterhilfe!

Denkt an die politischen Gefangenen! Gebt Winterhilfe!

Feine Molkereibutter 1 Stück 76, Bayr. Schmelz-Margarine 80, Reines Rinderfett 58, Kalbfleisch 105, Schweinefleisch 85, Rindfleisch 88, Schmeer 74, Rindler 105, A. Knäusel Butter 2 Stück 120

Praktische Weihnachtsgeschenke

- Gebäckkasten mit Stacheln 2,95 an
- Rasierapparat Rohhart in Blechdose 0,65
- Thermosflasche Orig. Thermos hält 24 Stunden warm 0,95
- Porzellan-Teeservice 9-teilig, mit schöner Dekore 2,95
- Satz Emaille-Schmortöpfe mit Deckel, 2 Stück im Geb. 5,65
- Porzellan-Rüchgangarnitur 12 teilig, höhere Muster 13,85
- Wirtschaftswaage mit gutem 20-er 2,45
- Schokkakfeemühle mit gutem Mahlwerk 1,95
- Volksbadewanne im Geb. bad geeignet 10,95
- Glasbowle mit Zeller und 12 Gläsern 8,95
- Halbeskuchen 9-teilig, mit bunter Glasur 2,95
- Tortplatte mit Nickelrand, schöne Muster 0,95
- Wandkaffeemühle mit gutem Mahlwerk 2,95
- Speiseservice 2-teilig, mit modernen Farben 15,95
- Aktentasche Leder, mit 2 Schließern 2,95
- Vase, echt Porzellan, von 0,95 an
- Wäscheleine 40 m, guter Gant 2,85
- Wärmflasche m. gut. Verriegelung 1,85
- Dielenegarnitur 9-teilig, in modernen Farben 39,85
- Wirtschaftstablett (Stahl) in guter Ausführung, von 0,95 an
- Badlöffelschere in guter Ausführung 1,95
- Kaktuskrug m. Stacheln 0,95 an
- Kaktusständer (Stahl) in modernen Farben, von 0,50 an
- Plattbrett mit gut. Ziegeln 3,95 an
- Schlafzimmerbilder in Eben. Rahmen, 8x120 13,95 an
- Platzteiler 2-teilig, von 0,95 an
- Gratpfanne aus Emaille, von 0,95 an
- Tortenheber im Rahmen, in schöner Ausführung, von 0,95 an
- Porz.-Sammelplatte in schönen Mustern 0,95 an
- Einkochapparat m. Thermosmeter und 6 Bücheln 3,95 an
- Fischschale m. Schaufel 1,25
- Parfüm Zerstäuber 0,65
- Zuckerzange 0,50
- Porz.-Goldr.-Speiseteller 0,45
- Tiroler-Kaffeeöffel 0,25
- Tiroler-Edelblech 0,50
- Jalathbesteck (Stahl) 0,50
- Korbesset 5,95
- Satz Aluminium-Zierlöpfe 1,95
- Brotkasten in Leder 1,95
- Schüssel im Geb. 0,95
- Fischschale 3,45
- Saltiger Backenbesteck 0,75
- Kuchenheber mit schöner Dekore 1,95
- Nähkorb schön garniert 0,95
- Handkorb, Goldener Form 1,95
- Temporob in guter Ausführung 3,95
- Kochdose mit Stacheln 0,95
- Schneidemaschine 6,95
- Vogelbauer von 1,95 an
- Kuchengabeln von 0,50 an
- Waschgarnitur 6-teilig, von 2,95 an
- Rohlenkasten von 1,95 an
- Leibwärmer 0,50 an
- Rasiergarnitur Stg. von 0,50 an
- Teekanne feuerfest 0,85 an
- Stadtkoffer mit Begehrteff 0,95 an
- Musknacker von 0,25 an
- Emaille-Eimer 0,95 an
- Schulranzen Leder 5,95 an



Das Haus der volkstümlichen Preise!
Steinweg 45, Gr. Ulrichstr. 57, im Norden am Rebeck

WEIHNACHTS-ANGEBOT



S & F-Kaffee auch für die Festtage
stets frisch aus eigener Rösterei in sorgfältig zusammengestellten Mischungen
1/4 Pfd. -.55, -.60, -.65, -.75, -.85, -.95, 1,05
Bei Einkauf von 1 Pfd. S & F-Kaffee in Orig.-Packungen erhalten Sie bis Weihnachten eine schöne Koniektidose gratis!

Lebkuchen und Geschenk-Artikel

1 Tafel Milchschokolade	und	1 Tafel Milchnußschokolade	-55
1 Bismarck (200 Gramm) Milchschokolade			-50
Spiel-Auto gefüllt, zum Aufblasen			-55
Elisenlebkuchen	1/4 Pfund		-38
Lebkuchen weiß, feine	1/4 Pfund		-30
Kokosmakronen	1/4 Pfund		-25
Pfeifernuß-Mischung	1/4 Pfund		-18

Aus der S & F-Weinkellerei

Rotwein vom Faß	1/2 Liter	-80
Tarragona vom Faß	1/2 Liter	1,00
Wermutwein vom Faß	1/2 Liter	1,10
Weißer Tischwein	1/2 Liter	-98
Edenkobener	1/2 Liter	-90
27er Niersteiner Domtal		1,30
28er Liebraumlich		1,80
Samos		1,65
Malaga		1,60
Obstschäumwein		1,60
Tafelrotwein		-90
Dürkheimer Feuerberg		1,10
Rouillillon		1,40
Oberingelheimer		1,50

Feinkost

Schinken gehackt	1/4 Pfund	-50
Plockwurst	1/4 Pfund	-40
Zervelatwurst	1/4 Pfund	-50
Oelsardinen in aufgeschmolzener Sauce	1/4 Pfund	-45
Extra große Eier 10 Stück		1,48
Eier 10 Stück		1,15

Konserven

Schnittbohnen junge	1/2-Dose	-46
Gemischtes Gemüse	1/2-Dose	-80
Leipziger Allerlei	1/2-Dose	-90
Ananas	1/2-Dose 1,55	1,30
Orangen	3 Pfund	-92
Mandarinen	3 Pfund	1,00

Prima deutsche Mastgänse Freitag erwartet ... Pfund nur **1,18**

SCHADE & FÜLLGRABE

G. m. b. H.

5 % Rückvergütung
Inferenten fordert Offerten über Drucksachen ein

Zu Weihnachten

la Menge-Rum

la Liköre und la Weine
Likörfabrik und Weinkellerei
F. G. Menge, Weißenfels

Wir empfehlen:
Große Botten frisches Rindfleisch
Schafschmalz # 85, #, Rindfleisch # 90
Bayerische # 1,15, #, Rindfleisch # 1,20
Schafschmalz # 95, #, Schafschmalz # 95
frisches Schafschmalz per Kilo # 90
Schafschmalz # 1,15, #, Rindfleisch # 1,20
Rindfleisch # 1,15, #, Rindfleisch # 1,20

Wir empfehlen:
Kleiner Ultraschall # 9
bis Doppelplatz # 13
Minuten vom Markt

3657
Mk. 95, 105, 125,
135, 155.

Entgeltlose
Zahlungsbedingungen
Transport frei

Boltenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 9
bis Doppelplatz 9
13 Minuten vom Markt

Lederwaren

jeder Art, insbesondere moderne

Damentaschen

sowie elegante und praktische

Reisekoffer

Unerreicht große Auswahl, beste deutsche Fabrikate, billigste Preise!

Herm. Röschel

Obere Leipziger Straße 40-41
Meine 8 Schaufenster zeigen die größte Lederwaren-Ausstellung am Platze!

1. Die Herren Arbeitgeber werden gebeten, bei Betriebsunfällen, wo Kranke hinaus zu nehmen wegen der Schwere der Beschäftigung geboten und die Aufnahme nicht schon durch einen Krankenarzt angeordnet ist, die unersüßliche Einstellung in eine der nachstehend benannten Krankenkassen voranzutreiben zu wollen:

St. Barbara-Krankenhaus
Krankenhaus „Bergmannstrost“
Ev. Diakonienhaus
St. Elisabeth-Krankenhaus
Univeritätsklinik
Privatklinik Dr. Roeder
Privatklinik Prof. Dr. Köppler und Sanitätsrat Dr. Nolte.

2. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß sich strafbar macht, wer versicherungspflichtige Personen nicht anmeldet.

3. Des weiteren machen wir die Kassennmitglieder auf die Bestimmung des § 216 Ziffer 3 RVO, in der Fällung der Platzveränderung des Kreispräsidenten vom 26. Juli 1930 aufmerksam, daß der Anspruch auf Krankengeld ruht, solange die Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht gemeldet wird; dies gilt nicht, wenn die Meldung innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt.

4. Die Kassennmitglieder werden gebeten, am Mittwoch, dem 24. Dezember, das Krankengeld in der Zeit von 8 bis 10 Uhr abzuholen. An diesem Tage und am Sonntag, dem 27. Dezember, ist die Kasse von 8 bis 12 Uhr geöffnet, am 27. Dezember jedoch nur für den Notdienst.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse,
Paul Zwanzig, Vorsitzender.

Ein Sparbuch, das beste Weihnachtsgeschenk

für Kinder, Hausangestellte und sonstige Schutzbefohlene
Geldgeschenke **nur** in Form eines Sparbuches!

Stadtsparkasse zu Halle
Rathausstraße 5

Zweigstellen:
Große Brunnenstraße 3a
Bernburger Straße 8
Rebeckplatz
Rannischer Platz
Gesundbrunnen
(Ecke Steuben- u. Benkendorfer Str.)

Unser Weihnachtsverkauf bietet in allen Abteilungen zeitgemäß verbilligte Preise

Ganz besonders niedrig im Preise sind die reichen Bestände in

Damen-Mänteln, Kleidern und Hüten — In Herren- u. Kinder-Konfektion

Ausgesuchte Ware wird bis zum Fest zurückgestellt und prompte Zustellung übernommen

Merseburg

DOBKOWITZ

Leuna

2107

Besuchen Sie uns schon des vormittags, weil nachmittags der Andrang immer ein großer ist!

Am Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 13-18 Uhr geöffnet

Walhalla

Opern- u. Schauspieltheater, Wien
 Heute Premiere (6.35)
 Die charmante und leichte Operette
Der Rastelbinder
 Musik von Franz Lehár
 In der beliebten Wiener Ausstattung

Kur-Lichtspiele Bad Dürrenberg

Heute bis Sonntag! Nur 3 Tage:
Verdun
 Das Geheimnis um den Kaiser
 Ein Film, in dem schon die Geschichte allein
 "Die wieder Reize" rufen
 Ein Riesefilm, der derartig nicht nur
 berichtet, sondern die Schrecken des
 "Majors" - Ereignisses zeigt 21.0
 Sonntag, 15 Uhr
 Kindervorstellung: Verdun

Delz-

Futter, Kragen,
 Krawatten,
 Füsche, Vorleger usw.
spottbillig
 Nur pa. Ware — Strang reelle Bedienung
Hallmarkt KIESSLER
 gegenüber
 Politz-Präsidium

Franz Ronnig & Söhne

empfehlen für Weihnachten
 Geschenkartikel aller Art
Saus- und Küchengeräte
 Stabulatanten
 Modellplatten
 u. Beleuchtungsstörper
 zu sehr vorzuziehenden Preisen

AUF
Teilzahlung
 Damen-Mäntel
 Mädchen-Mäntel
 Kleider
 Herren-Winter-Mäntel
 Herren-Anzüge
 Knaben-Mäntel
 Schuhe für Herren
 Damen
Klingler
 Halle (Saale)
 Leipziger Straße 11, 1. Etage
 Eingang Sandberg
 Sonntag bis 6 Uhr

Ehrent zum Feste

Fleisch- und Wurstwaren
 Fleischermeister Paul Kalb
 Zeitl, Neumarkt 12101
Frischfleisch
 Zeitl, Bahnhofsplatz
Hochhalle Cuxhaven-Nordsee
 Zeitl, Bahnhofsplatz
Wägen u. Briefkästen
 Hermann Frömmig, Zeitl, Bahnhofsplatz

Stadt Theater

Heute, Freitag
 9 bis 9.15 Uhr
Der Schenker
 Die charmante und leichte Operette
 von Franz Lehár
 In der beliebten Wiener Ausstattung

Tittel

Von
Tittel
 der
Trauring
 alt Hallischer
 Brauch,
 wie
 Elton Ahnan
 so hat man's
 jetzt auch
 333, 555, 700 od.
 840 Kesselpfand
 das St. 440 Mk
Juwelier Tittel
 Trauringe
 Schmuckst.

Grü- und

Spezialgeschäft
Kleiner Bahnhof
 Probierstube
 Witwe Karl Kiedler
 Waldenau, Marienstr. 21

Alfred Koch

nur
Reparatur- Werkstatt
 für Uhren
 und
 Schmuck
 Reparaturen
 und
 Reparaturen
 21011

Werbt

für die
Rote Hilfe

Ernst Goetze Nachf.

Inh.: Richard Tölle
 gegründet 1798
 Kolonialwaren, Drogen
 und Farben, Munition
 Schuhmacher-Bedarf-Artikel
 Leder u. Schuhwaren aller Art
Roßla am Harz
Karl Werner
 Wittenberg, Hauptstraße Nr. 3
 Empfehle den gebeten Haus-
 leuten meine
 Kleid- und Wurstwaren

Ungeahnte Vorteile

finden Sie in meiner
Filiale am Ritterhaus
Teil-Ausverkauf
wegen Aufgabe
der Pullover und Sportsrümpfe

Außerdem gelangen zum billigen Verkauf
 meine bekannt guten Qualitäten, wie:
 Oberhemden in bunt und weiß . . . 5,90 3,90 1,90
 Krawatten geschmackvoll u. modern 2,90 1,90
 Handschuhe aus Nappaleder mit molligen
 Innenfüßen 4,90
 Handschuhe aus mit Wildleder mit demselben
 Innenfüßen 1,30
 Promenaden-Gamaschen bester Sitz,
 in modernen Farben 1,90
 H.-Seiden-Cachenez bunt und weiß, die Ihnen
 bestimmt gefallen 2,90 3,75 1,90
**Unterzeuge, Socken, Hosenträger, Schlaf-
 anzüge, Nachthemden, Damenstrümpfe**
**Wer sparsam denkt,
 kauft halb geschenkt!**

J. Rautenberg

Spezialgeschäfte für Herren-Modartikel

3 besonders billige

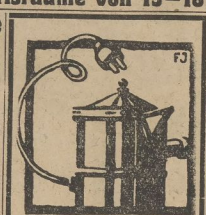
Lebensmittel-Tage!
 Leberwurst 40 Pf.
 Rotwurst 40 Pf.
 große Weltwurst 35 Pf.
 Braunschweiger Leberwurst 39 Pf.
 Tafel-Margarine 37 Pf.
 reines Schweinefleisch 76 Pf.
 reines Kalbsfleisch, Bamberger 47 Pf.
 reines Kalbsfleisch 47 Pf.
 reines Kalbsfleisch 47 Pf.
 reines Kalbsfleisch 47 Pf.
 reines Kalbsfleisch 47 Pf.
 reines Kalbsfleisch 47 Pf.
 reines Kalbsfleisch 47 Pf.
 reines Kalbsfleisch 47 Pf.
 reines Kalbsfleisch 47 Pf.
Thams & Garfs
 Merseburg 2105

Zum Feste empfehle:

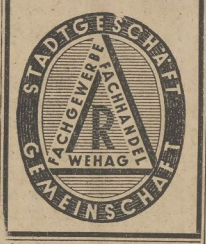
Von dieser Woche frisch bereinigt, größeren Preislagern:
Extra harte Badkannen im Feste 0,80
Große wilde Kaninchen im Feste 0,80
 Gebreitet 0,80-1,00
 Ganz große frische Hähnchen, solange Vorrat reicht
 Stück 40 Pf., ferner la blumenweiße Enten, Gänse,
 auch zerteilt in allen Bratenformen
 sowie alles nur denbare Geflügel
 Nehmt die Langhühner 0,60 an
 Wildschwein, fettes Ziegenfleisch
E. Riemer jr., Halle a. S.
 Ladengeschäft: Wörmilser Str. 101 / Tel. 23484
 und stand auf dem Wochenmarkt

Zur Einführung

im Rahmen des Preisabbaues
Sonder-Angebot
 Balletts 59,50 39,50 19,50
 69,- 49,- 29,-
 Anzüge in denselben Preislagen
 Socken 5,95 3,95 1,95
 Berufsleitung in allen Ausführungen
 Bekleidungsbaus des Nordens
A. Böning, Triftstr. 21
Ulzerin-Tee
 Das berühmte Ulzerin-Tee
Adler-Apotheke, Wittenberg



Elektrischer Wasserkocher
 Preis von 9,- Mk. an
 Stromkosten: 11 Wasser kochen 3,5 J



Medische reizend ausgestattete



Puppenwagen
 Mk. 13,50 15,50 18,- 22,50 26,50 28,50
 31,- 34,- Einige vorzügliche Modelle
 besonders billig

Puppenbetten
 Mk. 9,50 11,- 14,50 17,-

Schaukelpferde
 Mk. 8,50 11,- 14,-
 Behälter von Mk. 11,75 an
 Roller von Mk. 2,75 an
 Selbstfahrer von Mk. 9,50 an
 Kinderfahre von Mk. 1,25 an
 Stabswagen von Mk. 1,50 an
 Kinderbetten von Mk. 15,- an
 Schutzgitter von Mk. 10,75 an
 Verkaufsartikel werden auf Wunsch
 bei geringer Anzahlung bis zum Feste
 zurückgestellt 6556

Bettenhaus Bruno Paris
 Altona Uferstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt

Ihr erster Weg
 für Ihre Weihnachts-Einkäufe
 in Schuhwaren aller Arten
 31 2102

Leschziner
 Zeitl, Wendische Str. 30
 Sonntag geöffnet

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!

Wer wirklich billig kaufen will . . . kauft bei FROMME
 im Sonderverkauf zu rückwärts herabgesetzten Engrospreisen

Mänschenrocken	von 20 an	Selbststrümpfe	von 50 an	Isensträger	von 50 an	terro- u. Damen-	von 50 an
K-Selbste Damen-	45 an	Kinderhandschuhe	von 20 an	Isenl. Vorhemden	55 an	Handschuhe	von 1,50 an
strümpfe		mit Schläp				Normalhemden	von 1,50 an

Ein Posten
Leberwaren
 weit unter Preis
 herabgesetzt
Carl Fromme Nachf.
 Halle (Saale), Leipziger Straße 70/71
 parterre, I. und II. Etage
 Verkauf nur Hof rechts 6554
 Wollgarne
 sämtlicher
 maßgebender
 Spinnereien
 sehr billig

Prof. Oberth hat seinen Raketenflug ins Weltall auf-
 gegeben, weil er überzeugt ist, daß er auf dem
 Mond **Schuhe** auch nicht billig kaufen kann
 als bei **H. Wiebach**

Kamelhaar-Umschlagschuhe	3,00	3,25	3,90
Kamelhaar-Niedertrichter	2,25	2,65	3,25
Gummi-Deuerschuhe von Mk. 4,90 an			
Rindbox-Herren-Schnürstiefeln	8,50		
Rindleder-Herren-Schnürstiefeln	6,75		
Rindbox-Herren-Schnürstiefeln	braun 8,50, schwarz 7,90		
Damen-Spanglen	modif. 7,00, schwarz 6,75		
Damen-Lackschneiderschuhe 7,90			Hausspanglen 3,90

H. Wiebach Schuhwaren
 en gros
 en detail
 6549 nur Kleine Ulrichstraße 11/12

Praktisch denken Schirme schenken!

Unsere billigen
Jubiläumsangebote

Damen-Moderschirm	3,25
12 teilig	
Damen-Moderschirm	4,90
12 teilig, farbig durchgestreift	
Damen-Moderschirm	5,90
12 teilig, farbig, hübsche Grills	
Damen-Moderschirm	7,50
16 teilig, z. Kasse, hübsche Muster	
Damen-Moderschirm	13,50
Schirm mit Kunstseide	
Stock Schirme	8,75
16-, 13,75, 10,75, II. Wahl	
Kinder-Schirme	2,75
von 2 an	

Schirmhaus RICKELT
 Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.

Hüte
 Mützen
 Herrenhut 3,90
 Sonnenhut 12,50
 Klapp-Helm 11,50
 Sportmütze 9,95
 Reizart-Mütze 7,90
 Lebermütze 2,90
 Matrosenmütze 2,50
 Verkaufsstellen in Halle a. S., nur
 in den Filialen
Große Klausstraße 1
Große Steinstraße 33
Merseburger Str. 161
Geiststraße 31 6516

Renn- und Schmierseifen
 sowie alle Wasch-, Scheuer- und Wasch-
 mittel, Baumölige Seifenzusammens.
 Hartum reich empfohlen
 Seifen-Spezialfabrik
Eise Wogtherr
 Sietzeitz Str. 9
 Halle (Saale)

Die beste und billigste Bezugsquelle für Herren-Mäntel Herren-Anzüge Herren-Hosen Berufs-Bekleidung

Herren-Mäntel
 Herren-Anzüge
 Herren-Hosen
 Berufs-Bekleidung
 sämtlicher Art
 bleibt immer
Gebrüder Jakob
 Halle (Saale), Leipziger Straße 70/71
 parterre, I. und II. Etage
 Verkauf nur Hof rechts 6554

Zieht die Lehren aus Erfolgen und Mißerfolgen!

Die Niskaer Kampfs wählten die oppositionelle Zeitung wieder

Im Gemeinderat zu Niska fand am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, die diesjährige Generalversammlung der Zahlstelle des Niska Deutschlands statt.

Von den wiedergewählten Kameraden wurde erklärt, sich einzusetzen zu wollen für den Kampf gegen die Ausbeuterkräfte, begreifen auch zu kämpfen gegen die reformistische Verbandsführung.

In Zipsendorf kam eine knappe reformistische Mehrheit durch

A. A. Am Sonntag fand in Zipsendorf die Generalversammlung des Bergbauindustriearbeiterverbandes statt. Von 430 Mitgliedern waren 233 erschienen.

Wie war dies möglich? Diese Frage stellen, heißt auch sie beantworten müssen. Kein zahlenmäßig gesehen, haben die Reformisten ihren „Sieg“ mit den im Oktober gewonnenen Mitgliedererlangen.

Eisenbahner vom Schlichter verschachert

Eisenbahner, organisiert unter Führung der AGD, den Kampf um den Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich

Die von der Gewerkschaftsbürokratie angerufene Schlichterkammer hat jetzt in Bezug auf die Arbeitszeit der Eisenbahner einen aus zwei Teilen bestehenden Schiedsspruch gefällt.

Was bedeutet dieser Schiedsspruch? Mit Zustimmung der Gewerkschaftsbürokratie wird seit dreizehn Jahren in den Werkstätten und in der Bahnhüterhaltung verläßt gearbeitet, was einen großen Lohnverlust für die Eisenbahner bedeutet.

Die Organisations haben sich bemüht, der außerordentlichen schwierigen Gesamtlage Deutschlands Rechnung zu tragen, Schwierigkeiten zu vermeiden und die Arbeitseinsatzverteilung ohne Lohnausgleich überall dort vorzunehmen, wo sie ohne Schwierigkeit im Eisenbahnbetrieb durchführbar war.

Also, sie haben sich bemüht, eine Arbeitseinsatzverteilung ohne Lohnausgleich vorzunehmen, wo es möglich ist. Und das ist in den Reichsausschleuswerken und der Bahnhüterhaltung.

Die Eisenbahner durchschauen immer mehr und mehr die Notwendigkeit der Gewerkschaftsbürokratie. Für die Eisenbahner ist die Arbeitszeitfrage durch den Schiedsspruch nicht erledigt.

Am Lohntag wird gesammelt! Drei mitteldutsche Bergarbeiter

fahren zur internationalen Bergarbeiterkonferenz nach Effen. Die Delegationskosten müssen vom Bezirk aufgebracht werden. Es stehen uns keine Gelder der Schlichterbarone zur Verfügung.

der Banfangeestellten auspielen, die Banfangeestellten nur vorantreiben werden. Soeben hat

die nationalsozialistische Reichsregierung sich schuldig vor die Millionäre und Bankdirektoren gestellt und gegen eine Verminderung der Reicheneinkommen dieser Klassen geschritten.

Es ist klar, daß trotz heuchlerischer Redensarten die Praxis der nationalsozialistischen Angelegenheiten nicht anders sein wird. Auch die Banfangeestellten müssen sich um die AGD, hören und unter ihrer Führung kämpfen.

Rundfunk-Programm

Sonntag, 20. Dezember 10.05 Uhr: Weiterleitung und Vertiefung. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.

Bund der Freunde der NS

Hannover, Sonntag, Mitgliederversammlung „Gedener Bahn“ Schiedsamt, Sonntag, Mitgliederversammlung „Stahl Berlin“, Reichsgruppe, Reichsleitung, Sonntag, 18. Dezember.

Junna-Sparta-Bund

Stettin, NSDAP, Kreisleitung, Sonntag, 19. Dezember, 20.10 Uhr, in der „Städt. Volkshalle“, Neumarkt 48, Schiedsamt.

Notenliste

Reichsgruppe, Sonntag, 20. Dezember, 20.10 Uhr, in der „Städt. Volkshalle“, Neumarkt 48, Schiedsamt.

Zu des Kindes Weihnachtsfreude gehört der Rama-Kuchen

Rama im Blauband

MARGARINE



Zu Weihnachten muß der Kuchen gelingen; er rührt sich herrlich, geht wunderbar auf und schmeckt prächtig — mit Rama.



Drei Dinge sind es, die des Kindes Freude am Weihnachtsfest ausmachen: die Schulerferien, die Geschenke und — die vielen, guten Weihnachtskuchen.



Weihnachts-Verkauf

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Weihnachtsfest. Jeder steht vor der großen Frage: „Was schenke ich?“ Geschenkartikel jeder Art finden Sie bei uns in besten Qualitäten und riesiger Auswahl. Unser großzügiger Einkaufsapparat verbürgt höchste Preiswürdigkeit für alle Waren **Täglich Ueberraschungen durch Knecht Ruprecht**

Sonntag, den 21. Dezember, von 11.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet!

Kinder-Schal reine Wolle, in schönen Mustern Stück	0,75	Damen-Jumperschürze gestreift, Stamosen, m. farb. Falpel u. Tafel Stück	0,75	Küchen-Handtücher Rein-Weiß, grau gestreift, gef. und geb. Stück	0,48
Kinder-Garnitur Schal und Mütze, geraut, in schönen Farben Garnitur	0,95	Damen-Schlüpfer angeraut od. Kunstseide, in schönen Farben, Stück	0,95	6 Damen-Taschentücher weiß oder weiß mit bunt. Rante u. Hochbaum Garnitur	0,95
Morgenrock aus neuem Stoff, mit farbiger Binde Stück	1,95	Damen-Hemd hose aus Stoff, mit schönem Stickereimotiv und Knöpfchen Stück	1,45	Künstler-Decke in vielen aparten Designs, 11. Wohl, 130/180, Stück	2,95
Mantel aus modern gemusterten Tweedstoff, feine Verarbeitung Stück	7,90	Damen-Prinzeßrock geraus, frische Qualität, in farbigen Farben Stück	1,95	Hautuch-Bettlaken mit Indanthren-farbiger Rante, besonders kräftige Qualität, 140.220 Stück	2,95
Kleid reine Wolle, in modernen Farben, Seidenrips-Garnitur, Rock mit Falten Stück	8,50	Damen-Nachthemd in feiner Qualität, mit farbiger, feiner Verarbeitung oder Knöpfchen garniert Stück	1,95	Stangenleinen-Bezug mit Riffen, bestausgewählt, eig. Ausrichtung, volle Größe, Stück	4,95
Damen-Strümpfe feine Wollseide, Doppelkante und Spitze Paar	0,48	Herren-Selbstbinder Kunstseide, mod. Muster, Stück 0,75	0,48	Teddy-Bär mit Stimme Stück 0,95	0,50
Damen-Strümpfe Kunstseide, in modernen Farben Paar	0,95	Herren-Cachenez weiß, Kunstseide, ohne Falten, Stück	0,95	Personen-Auto mit Uhrwerk u. Lichtanlage, Stück 1,95	0,75
Herren-Socken reine Wolle, in mod. Mustern, Paar	0,95	Herren-Oberhemden mit gestützter Brust, nur neue, schöne Designs, auch in ganz weiß Stück	3,75	Zepplin mit Uhrwerk Stück 1,50	0,95
Ein Paket Rahmreif oder Eiswatte	0,05	Christbaumspitze bunt oder weiß, Stück 0,95 0,50 0,25	0,10	Christbaumschmuck weiß und bunt, Rantel mit 6 oder 9 Ringeln	0,25



Weihnachtsmänner aus Schokolade, Stück 0,25 0,10	0,05
Baumbehang Schokolade, bestreut 1/2	0,50
Konfekt in Qualität, 1/2 in Schokoladenbezug	0,95

Alex MICHAEL

HALLE, AM MARKT

Weihnachts-Verkauf

Wir haben — der wirtschaftlichen Lage entsprechend — unsere Preise und Zahlungsbedingungen so gestellt, daß jeder in der glücklichen Lage ist, Verwandten, Freunden und Bekannten zum bevorstehenden Fest eine Freude zu bereiten. Um Ihnen die Anschaffung unserer Artikel möglichst leicht und bequem zu machen, gewähren wir einen Kredit bis zu 12 Monaten auf sämtliche Waren. Die Reichhaltigkeit unserer Auswahl, die Preiswürdigkeit unserer Waren können wir Ihnen nur in unserem Lager zeigen. Die Berücksichtigung ist genau so unverbindlich, wie die eines Schaufensters.

Von 12 — Mk. an bis 120 — Mk. in Wochenraten von 1 — Mk. an

Stand-Uhren in bester Ausführung von 137,50 Mark an in Wochenraten von 2,75 Mk. an ohne Aufschlag

Schmuck aller Art
In größter Auswahl/Wochenrate von 1 — Mk. an

Klein & Co.
Das bekannte Fachgeschäft
Brüderstraße Nr. 5
Eine Treppe
Große Steinstraße Nr. 79

Sonntag geöffnet von 12' - 18 Uhr

Hier, Herr

ist, was Sie brauchen, gut und preiswert.

Oberhemden
Unterwäsche
Krawatten
Hosenträger
Handschuhe
Socken

in größter Auswahl
Sporthaus **JULIUS BACHER**
Halle a. d. S., Leipziger Straße 102

Konkurrenzloses Angebot!

1a Honigkuchen
eigener Fabrikation
25% Rabatt

Baumbehang
5111glt und in unerreichter Auswahl

Marmeladen-Pömpner
Weidenfels, Judenstraße 27

Goldener Hahn
Hamburg a. S.
Berlinerlot der Arbeiterkassen
von Hamburg und Umgegend

Leit den Klassenkampf!

Nähmaschinen
Einige wenig gebrauchte mit voller Garantie, weit unter Verkaufspreis, auch mit Zahnanzeige-Verfahren
Deutsche Nähmaschinen Vertriebsaktienges. Halle (S.) Bernburger Str. 30

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Komplette Radioanlagen
Zur Beleuchtung 20% Rabatt
Paul Richter, Niemege Schultze 44

Lampen Zeitungen Anzeigen
kauft 6572
H. Bode
Große Klausstraße 22

Praktische und gern gesehene Weihnachtsgeschenke sind

Steppdecken
und Daunendecken
hervorragend in Qualität, Mustern und Preiswürdigkeit

50 Pfennig
beträgt der monatliche Abonnementpreis für das Organ der Werttätigen in Stadt und Land

„Mitteldeutsches Echo“
Beitragungen nehmen alle Zeitungen und Buchhandlungen entgegen wie der Verlag, Halle, Verdenstraße 14

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Zeitungsmafakatur
billig abzugeben
Berdenstraße 14

Schenkt Strümpfe!
Strümpfe erfreuen!

Damenstrümpfe
prima Wollseide 1,45
Nato mit Seide 2,25
Reine Wolle 1,90
Wolle mit Seide
prima Qualität, moderne Farben 3,50

Herrensocken
Strümpfen
genau und homöopath von 0,45
Seidensocken
in Reizform 1,75

Kindersrumpfe, reine Wolle
gute, kräftige Qualität, 3-11 4-8 9-11
0,75 1,25 1,75

Cimbria-Damenwäsche
in allen Ausführungen

Chemnitzer Strumpf-Spezialhaus
Joh. Schömann
nur Preußenring
am Leipziger Turm



Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Mittwoch, außer Sonn- und Feiertag. Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark, durch die SPG dagegen 2,30 Mark, eine Jahrgangsgabe: 24 Mark. Halle-Merseburger Zeitungsgewerkschaft. Halle, Verbandsstr. 14. Fernruf: 210 45 (Tag), 210 47 (Nacht).

Wird der Arbeiter- und Arbeiterinnen-Zeitungs-Verband „Der Rote Stern“

Abbestellungspreis: 15 Pf. für den am Höhe und Spalte: 1 Str. im Zeitteil. Bankkonten: Kreisbank des Saalkreises Halle; Commerz- und Privat-Bank Halle. Postfachnummer: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsgewerkschaft G. m. b. H. Halle. Druck: Druckerei Buchdruckerei G. m. b. H. Halle, Verbandsstr. 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 19. Dezember 1930

10. Jahrgang * Nr. 297

Wer bewaffnet die Nazis?

Die Waffen von Jäschowik und die Rolle des Ministerialdirektors Klausner vor preußischen Innenministerium — Severing redet kaum, aber die Tatsachen sprechen

Die kommunistische Fraktion im Preussischen Landtag richtete an die Braun-Severing-Regierung folgende

Große Anfrage

Eine Reihe von Vorgängen der letzten Zeit zeigen, daß die Nationalsozialisten in enger Zusammenarbeit mit der preussischen Polizei, mit Organen des Reiches und anderer Länder zum Krieg im Osten und insbesondere zum Bürgerkrieg gegen die deutsche Arbeiterklasse rufen.

Wir fragen das Staatsministerium:

1. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß von der Berliner Gauleitung der NSDAP eine Vermittlungsstelle für die Einstellung von Nazis in den Thüringischen Polizeidienst unter Leitung eines Herrn Rutenberg geschaffen wurde? Die Bewerber müssen mindestens zwei Jahre Mitglied der NSDAP und ein Jahr Mitglied der SA sein. Rutenberg vermittelt auch SA-Deute an die Stützpunkte und nach Oberhessen, wo sie als Stützpunkte u. a. untergebracht und nach militärischen Gesichtspunkten organisiert werden.

2. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß außerdem der frühere Oberleutnant Jahn, der Adjutant des Hauptmanns Stennes, Deute „als Bergarbeiter“ zu durchsichtigen Zwecken nach Thüringen vermittelt?

3. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß der Felddienstauftrag und militärische Ausrichtung der Nazis in Jäschowik in enger Zusammenarbeit zwischen Stennes und dem Ministerialdirektor Klausner vom preussischen Innenministerium vorausgesetzt? Auf diese Abmachungen bezieht sich zweifellos die nationalsozialistische Zeitung „Der Angriff“ als sie im Zusammenhang mit der Verhaftung von bewaffneten Sturmabteilungen in Schloß Jäschowik unter der Überschrift „Die Hintergründe von Breslau“ schrieb:

„Sollte man die Sache aber weiter aufhauen und etwa mit Parteiverboten gegen die NSDAP winken, so können wir sehr denklich werden. Herr Severing weiß wohl, was wir meinen.“

Minister Severing dürfte hiernach über die Abmachungen des Ministerialdirektors Klausner mit Stennes bezüglich der Bürgerkriegsstützungen der Nazis informiert sein.

4. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß auf Schloß Jäschowik noch ein großes Waffenlager vorhanden ist, das die Polizei mit Ausnahme der 1000 Stahlhelme abhändlich nicht gefunden hat, um inzwischen eine anderweitige Sicherstellung zu ermöglichen?

5. Ist dem Staatsministerium ferner bekannt, daß die Zeitung der NSDAP einen Wechsel herausgegeben hat, der eine planmäßige und beschleunigte Ausrüstung der SA zum Bürgerkrieg anordnet? Bis spätestens 31. Dezember 1930 sollen sämtliche SA-Feindemarschmärsche mit grauem Willkürmännchen und gepackten Tornistern ausgereitet sein. Als Tornistereintrag wird verlangt: Feldflasche, Schweißhirn, Wachsende Kanne, Seife, Sandtuch, Melonenwäpfe, Zeltbahn. Außerdem gehören gezeichnete Spaten zu dieser Ausrüstung. Kurze im Kartenspielen und Entfernungsabständen, Marsch- und Geländebewegungen finden in großem Umfang statt.

6. Erfolgt die militärische Feldmarschmäßige Ausrüstung der Schutzpolizei in Oberhessen mit Stahlhelmen, Stiefeln, Brotketten, und die militärischen Geländebewegungen, Schießübungen und Handgranatenwerfen im Einverständnis mit dem Innenministerium?

Berlin, den 17. Dezember 1930.

Kasper
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der KPD.

Eine Antwort auf diese Anfrage hat Severing in der gestrigen Landtagssitzung bereits erteilt. Er glaubt nicht, sagte Severing, daß sich bei der Berliner Gauleitung der NSDAP eine Vermittlungsstelle für Einstellung von Nazis in die Thüringische Polizei befindet. Im übrigen ist er bereit, ihn nicht die Zusammenlegung der Thüringischen Polizei!

Aber Severing schweigt darüber, daß Rutenberg auch SA-Deute nach Oberhessen zur Einreihung in einen militärisch organisierten Sturmabteilung in einem Aufbruch über die Vermittlungsstelle des Hauptmanns Stennes und seiner Deute, die SA-Deute als „Bergarbeiter“ nach Oberhessen schickte, gab Severing keine Antwort von den Abmachungen zwischen Stennes und dem Ministerialdirektor Klausner über

Felddienstauftrag und militärische Ausrichtung der Nazis in Jäschowik wußte Severing nicht.

Darüber, daß die Polizei auf Schloß Jäschowik ein großes Waffenlager mit Ausnahme der 1000 Stahlhelme abhändlich nicht gefunden hat, schweigt sich Severing gleichfalls aus.

Mit keinem Wort ging Severing auf die geteiligten Bürgerkriegsstützungen der Nazis, der Ausrüstung der SA mit Militärmänteln, Tornistern, scharfen Spaten, auf ihre Marsch- und Geländebewegungen ein.

Severing gab zu, daß Anfangs September schwer bewaffneten Hundertschaften der Polizei in Hessen zusammengezogen wurden, angeblich, weil in Hessen große Feuerwaffenlager zu verorten war, daß polnische Jagdrenten die Grenze überschreiten würden.

Severing versuchte die zunehmende Empörung der Schupo-Deute damit zu befähigen, daß er ihnen versprach, das Staatsministerium werde Mittel zur Verfügung stellen um den Ersatzbedarf wenigstens einen Teil des Gehaltsabzuges vom 1. Februar zu ersetzen. Das ist ein schlechter Trost für die Schupo-Deute. Wenn Severing aber meint, daß durch diese Versprechungen die wachsende Erkenntnis in den Kreisen der Schupo-Deute, daß sie aus dem schaffenden Volke stammen, daß sie nicht die Lage des wertvollen Volkes verbessern, wenn sie auf demontrierende Erwerbslose einbauen und schließen — wenn Severing meint, daß diese wachsende Erkenntnis dadurch verbunzelt werden könnte,

dann irt er sich.

Am Schluß seiner Rede verteidigte Severing die Ernennung von Kommissaren in den Kommunen zwecks Durchführung der nationalsozialistischen Diktatur durch die Brüning-Regierung. Severing meinte, diese nationalsozialistischen Maßnahmen der Ausgestaltung der Gemeindeparlamentare sei nötig „zur Rettung der Demokratie“!

Am besten wurde das Auftreten Severings in derselben Sitzung charakterisiert durch den berühmten Nazi-Abgeordneten Kube. Er sagte wörtlich: „Ich achte den Minister Severing als einen absolut anständigen und ehrenhaften Menschen und Politiker und frage ihn deshalb, ob er den Grundhaft Ceteris das Beamte wegen ihrer reaktionären Einstellung nicht entlassen werden dürfen.“



Das unentgeltliche Proletariat verlor die Einheit der Arbeiterkonferenz und den Kampf der Ruhrkampfs mit höchster Aufmerksamkeit. Es gilt, mit aller Kraft die Berichtigungen von der Konferenz zur Auslösung des mitteldeutschen Bergarbeiterstreiks auszunutzen.

Unser Kampf gegen den Faschismus

Der Anschlag der Klassenjustiz gegen den wegweisenden Artikel des Genossen Ernst Thälmann über den Kampf der kommunistischen Partei an der Spitze der Volksmassen gegen den faschistischen Feind ihres sozialistischen Kampfes, die einzige führende antifaschistische Kraft erbittet. Der alarmierende Appell des Führers der deutschen Kommunisten sollte unterdrückt werden. Dieser Plan ist mißlungen. In Millionen Exemplaren wurde der Kampf des Genossen Thälmann unter den breiten Massen aller wertvollen Schichten verbreitet. Für die Kommunisten aller wertvollen Schichten verdrängt, erwidert nur die nationalsozialistische Partei und für das gesamte Proletariat, erwidert nur die Aufgabe, alle Kräfte anzulammern, um die große, umfassende Front der Volksbewegung gegen den Faschismus, die Einheitsfront der Wertvollen im Kampf für den Sozialismus zu schmieden.

Für diesen Kampf ist es von entscheidender Bedeutung, daß die Arbeiterklasse mit aller Klarheit die heutige Lage und die Klassenkräfte, die die kommende Entwicklung bestimmen, erkennt. Was sagt Genosse Thälmann darüber in seinem Artikel? Dort heißt es:

„Es ist selbstverständlich, daß die faschistische Diktatur keine feststehende, starre, weiteren Entwicklungen nicht unterworfenen Form ist. Das, was wir heute in Deutschland haben, ist das Anfangsstadium der faschistischen Diktatur, dem, wenn es nach dem Willen der Bourgeoisie geht, weitere Stufen auf Grund der außerparlamentarischen Entwicklung der reaktionären Klassenkräfte — natürlich nicht etwa auf Grund irgendwelcher parlamentarischer Abstimmungen — folgen sollen... Es ist klar, daß die faschistische Diktatur — über die Nazis hinaus — mit einer weiteren Entwicklung der faschistischen Diktatur noch viel gewalttätiger und brutaler Formen annehmen wird. Es ist klar, daß die Aufgabe der faschistischen Front des Proletariats auf einer höheren Stufe der faschistischen Diktatur noch barbarischere Organe des weißen Terrors einschleusen wird.“

Aber es ist ebenso klar, daß diese Gefahren nicht abgewendet werden können, indem man das Anfangsstadium der faschistischen Diktatur leugnet oder beschönigt. Wer die Arbeitermassen heute einschläfert, den Ernst der Situation verkleinert, die klare Erkenntnis des Faschismus als des Hauptfeindes verwirrt, wer den Arbeitern vorlägt, die Unterdrückung der faschistischen Regierung sei eine Abwehr des Faschismus, der hilft selber mit, die Entwicklung der faschistischen Diktatur zu ihren höchsten, grauamsten Stufen herauszubekommen.

Welcher sozialdemokratische Arbeiter könnte sich bei einer nüchternen und unvoreingenommenen Überprüfung der heutigen Situation und der Pläne und Tendenzen der Bourgeoisie dieser überzeugenden Beweisführung verschließen? Die heutige Situation einer noch keineswegs vollkommenen, sondern erst in ihrem Anfangsstadium befindlichen faschistischen Diktatur muß von den Massen in ihrem ganzen gefährlichen Ausmaß begriffen werden.

Nur dann, wenn es der kommunistischen Partei und der revolutionären Arbeiterfront überhaupt gelingt, diese klare Erkenntnis über den Stand der Dinge in die breitesten Schichten der wertvollen Bevölkerung zu tragen, auch den sozialdemokratischen und christlichen Arbeitern die Augen zu öffnen, ja selbst unter den antisozialistisch getrimmten Wertvollen im Lager des Nationalsozialismus die Illusionen über ein „Drittes Reich“ durch die nackte Wahrheit über die Rolle des Faschismus zu zerbrechen und darüber hinaus die notwendigen Schichten des Landvolkes und des städtischen Mittelstandes zu mobilisieren, —

nur dann vermag der Klassenkampf des arbeitenden Volkes der faschistischen Entwicklung Einhalt zu gebieten und das faschistische Regime zu vernichten.

Das aber muß das Ziel der gesamten Anstrengungen des deutschen Proletariats auf allen Gebieten des Klassenkampfes sein. Ein Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn die Arbeiterklasse unter revolutionärer Führung alle Teile des wertvollen Volkes um sich zu scharen und gegen die bankrotte kapitalistische Profitwirtschaft zu lenken vermag. Mit vollem Recht sagte Genosse Thälmann an einer anderen Stelle des Artikels:

„Für das Proletariat und für alle anderen Schichten der arbeitenden Bevölkerung ist die klare Erkenntnis dieser entscheidenden Bedeutung in der geschichtlichen Situation und der weiteren Möglichkeiten der Entwicklung der faschistischen Diktatur ein unabdingbares Erfordernis. Aber nicht weniger wichtig ist das klare Bewußtsein der Massen, daß es Selbstmord wäre, abzuwarten, bis die Bourgeoisie